



Presseschau vom 24.02.2022

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer) gekennzeichnet. Die Wiedergabe russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet. Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

Außer der Reihe – Lesetipps:

de.rt.com: Live-Ticker zum Ukraine-Krieg: Ukrainische Soldaten sollen Waffen niedergelegt haben

Als Reaktion auf die Angriffe von ukrainischer Seite auf die Volksrepubliken im Donbass hat der russische Präsident Wladimir Putin eine Militäraktion angeordnet. Die Operation wurde inzwischen auch auf Teile der Ukraine, vor allem auf militärische Ziele, ausgeweitet. Hier lesen Sie die neuesten Entwicklungen....

<https://kurz.rt.com/2tg9>

de.rt.com: Wie im Krim-Krieg? Britischer Verteidigungsminister will Putin "in den Hintern treten"

Verteidigungsminister Ben Wallace erklärte, die schottische Garde sei bereit, heute zu wiederholen, was sie den Truppen des russischen Kaisers Nikolaus I. im Jahr 1853 auf der Krim angetan habe. Vertreter des russischen Militärs konterten mit einem Verweis auf das tragische Ende der britischen Angreifer. ...

<https://kurz.rt.com/2u31>

snanews.de: Wladimir Putins Rede zur Donbass-Anerkennung – Teil II

Am 21. Februar 2022 hat Russlands Präsident Wladimir Putin die Entscheidung bekannt gegeben, die selbsterklärten Volksrepubliken Donezk und Lugansk als unabhängige Staaten

anzuerkennen. In seiner Ansprache an die Nation am Montagabend erklärte der Präsident, was ihn dazu bewogen hat. Es folgt der zweite Teil der Rede von Putin. ...

<https://snanews.de/20220224/wladimir-putins-rede-zur-donbass-erkennung--teil-ii-5519673.html>

abends/nachts:

22:33 (20:33) novorosinform.org: **Das Oberhaupt der DVR forderte die Streitkräfte der Ukraine auf, den Donbass freiwillig zu verlassen**

Laut Denis Puschilin wäre ein friedlicher Weg zur Wiederherstellung der territorialen Integrität der DVR die beste Option.

Die Ukrainische Truppen müssen das 2014 besetzte Gebiet samt Waffen und militärischer Ausrüstung freiwillig verlassen. Der Leiter der DVR Denis Pushilin erklärte dies auf Sendung auf dem YouTube-Kanal „Solowjew Live“.

Ihm zufolge erwägt die Führung der DVR jetzt die Frage, was mit der Anhäufung von Ausrüstung, Personal und Waffen geschehen soll, die sich in den von Kiew besetzten Gebieten befinden.

„Am besten verlassen sie freiwillig das Territorium, damit sie ihre Waffen mitnehmen können“, sagte der Staatschef der DVR.



https://novorosinform.org/content/images/96/99/39699_720x405.jpg

23:14 (21:14) novorosinform.org: **Die Werchowna Rada hat in der Ukraine den Notstand verhängt**

Eine Mehrheit von 335 Abgeordneten hat für den entsprechenden Antrag gestimmt.

Die Werchowna Rada der Ukraine stimmte am späten Abend für die Einführung des Ausnahmezustands im ganzen Land mit Ausnahme der „Regionen“ Donezk und Lugansk. Der Ausnahmezustand wird am 24. Februar um 00:00 Uhr eingeführt, berichtet der Telegram-Kanal Politika Strana.

Der Ausnahmezustand impliziert eine besondere Ein-/Ausreiseregulung, Einschränkung der Bewegungsfreiheit von Bürgern und Fahrzeugen, Stärkung des Schutzes der öffentlichen Ordnung und Einrichtungen, die die Lebensgrundlage der Bevölkerung sichern, sowie ein Verbot von Massenveranstaltungen und Streiks.

Außerdem können Wehrpflichtige und Reservisten ihren Wohnort nicht ohne Kenntnis des jeweiligen Gebietszentrums wechseln.

Bei Bedarf können die Regionen eine Ausgangssperre verhängen.



https://novorosinform.org/content/images/97/00/39700_720x405.jpg

23:30 (21:30) rusvesna.su: **Die Ukraine wendet sich an die NATO, am Boden werden wir uns mit den Russen befassen – Gontscharenko**

Der ukrainische Außenminister Dmitri Kuleba wandte sich an die NATO mit der Bitte, den Luftraum über dem Land zu schließen. Dies teilte der Stellvertretende Sprecher der Werchowyna Rada Alexej Gontscharenko mit.

"Ja Ja Ja! Ich habe darüber schon früher gesprochen, und es ist gut, dass die Ukraine diesen Weg eingeschlagen hat. Russland hat am Himmel die Oberhand. Und wir brauchen Hilfe. Wir kümmern uns am Boden um sie.

Was bedeutet es, den Luftraum zu schließen? Dies ist ein Verbot für alle Flugzeuge, die in den Luftraum der Ukraine fliegen. Bei Zuwiderhandlung werden alle Flugzeuge abgeschossen. Die Amerikaner haben in Syrien ein ähnliches Regime geschaffen“, träumt er.

Wie der Militärexperte Boris Roshin feststellte, haben die Vereinigten Staaten und andere NATO-Staaten jedoch zuvor erklärt, dass sie nicht beabsichtigen, ihre Truppen in der Ukraine einzusetzen.

„Die Einführung einer ‚Flugverbotszone‘ in der Ukraine ist offensichtlich mit der Notwendigkeit verbunden, erhebliche Kräfte von Kampfflugzeugen und modernen Luftverteidigungssystemen nach Art einer der Karibikkrise 2.0 einzusetzen“, sagte er.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/1_znak_stop_samolet.jpg

23:42 (21:42) novorosinform.org: **Mitglied der Werchowyna Rada fordert Russland zur Befreiung der Ukraine auf**

Ilya Kiva stellte fest, dass die Ukraine vom Westen in die Knie gezwungen wurde und dies eine militärische Intervention erfordert.

Russland muss die Ukraine vom Nazismus und der westlichen Besatzung befreien. Dies erklärte der Abgeordnete der Werchowna Rada der Ukraine von der Oppositionsplattform für das Leben Ilja Kiwa, in einer [Videobotschaft](#).

Ihm zufolge bringen die Aktionen Russlands Frieden in die Ukraine, und für das ukrainische Volk - Hoffnung auf Wiederbelebung.

„Heute wird mein Land vom Westen versklavt und regelrecht in die Knie gezwungen. Es ist vom Nazismus gesättigt und hat keine Zukunft. Die Ukraine braucht Hilfe, das ukrainische Volk braucht Befreiung, und wir zählen auf Sie, denn ich weiß, dass Ukrainer, Weißrussen und Russen ein Volk sind. Wir sind eine Familie. Und der Moment wird kommen, in dem wir wieder vereint und zusammen sein werden“, sagte Kiwa.



https://novorosinform.org/content/images/97/01/39701_720x405.jpg

00:05 (22:05) novorosinform.org/de.rt.com: **Die Oberhäupter der LDVR wandten sich an Putin mit der Bitte um Hilfe bei der Abwehr der Aggression der Streitkräfte der Ukraine**

Dies teilte der Pressesprecher des russischen Präsidenten Dmitri Peskow Journalisten mit. Die Oberhäupter der Volksrepubliken Lugansk und Donezk, Leonid Pasechnik und Denis Pushilin, wandten sich an den Präsidenten der Russischen Föderation, Wladimir Putin, mit der Bitte, bei der Abwehr der Aggression der Streitkräfte der Ukraine behilflich zu sein. Dies teilte der Pressesprecher des Präsidenten der Russischen Föderation Dmitri Peskow mit. Ihm zufolge haben die Chefs der Republiken Russland um Hilfe gebeten, um zivile Opfer zu vermeiden und eine humanitäre Katastrophe im Donbass zu verhindern.

Zuvor hatte der Abgeordnete der Werchowna Rada der Ukraine, Ilja Kiwa, Russland aufgefordert, die Ukraine vom Nazismus und der westlichen Besatzung zu befreien.

"In den Appellen wird betont, dass die Bürger der Republiken derzeit aufgrund der Verschärfung der Lage und der Drohungen aus Kiew gezwungen sind, ihre Häuser zu verlassen, und dass ihre Evakuierung nach Russland weitergeht. Unter den Bedingungen der anhaltenden militärischen Aggression durch die ukrainischen Streitkräfte werden in den Republiken zivile und industrielle Infrastrukturen, Schulen, Krankenhäuser und Kindergärten zerstört, und das Schlimmste ist, dass Zivilisten, darunter auch Kinder, sterben. Das Vorgehen des Kiewer Regimes zeigt, dass es nicht gewillt ist, den Krieg im Donbass zu beenden", zitierte Peskow den Wortlaut der Briefe.

"Kiew baut seine militärische Präsenz an der Kontaktlinie weiter aus und erhält dabei umfassende Unterstützung, auch militärischer Art, von den USA und anderen westlichen Staaten. Das Kiewer Regime ist darauf ausgerichtet, den Konflikt mit Gewalt zu lösen", heißt es demnach in den Appellen an Putin.

"In Anbetracht dessen bitten die Staatsoberhäupter der beiden Republiken im Zusammenhang mit der aktuellen Situation und zur Vermeidung von Opfern unter der Zivilbevölkerung und

einer humanitären Katastrophe auf der Grundlage der Artikel 3 und 4 der Verträge über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen Russland und den Republiken der russischen Präsidenten um Unterstützung bei der Abwehr der Aggression der ukrainischen Streitkräfte und Verbände", so Peskow.



https://novorosinform.org/content/images/97/02/39702_720x405.jpg

22:22 snanews.de: **Donbass-Entscheidung ist Folge von Kiews Sabotage seiner Verpflichtungen – Russlands UN-Botschafter**

Die Anerkennung der Unabhängigkeit der Volksrepubliken Donezk und Lugansk durch Russland ist laut dem russischen UN-Botschafter, Wassili Nebensja, das Ergebnis der Sabotage des Minsker Abkommens durch die Ukraine.

„Ich möchte betonen: Das, was passiert ist, ist eine direkte Folge der langjährigen Sabotage Kiews seiner direkten Verpflichtungen aus einem Komplex von Maßnahmen, die durch die Resolution des Sicherheitsrates genehmigt wurden (Minsker Vereinbarungen - Anm. d. Red.)“, sagte Nebensja am Mittwoch in der UN-Vollversammlung.

Russland hat sich seit der Verabschiedung (der Resolution – Anm.d.Red.) im Februar 2015 konsequent für diesen schwierigen innerukrainischen Kompromiss eingesetzt. Wir haben alles getan, um die Souveränität und territoriale Integrität der Ukraine zu wahren“, erinnerte sich Nebensja und betonte, dass „Russland keine Seite des Minsker Prozesses war und auch keine Seite ist“.

„Alles war umsonst, Kiew hat acht Jahre lang seine eigenen Bürger bombardiert, den direkten Dialog mit dem Donbass vermieden und macht das weiterhin so. All diese acht Jahre hat Kiew die gesamte Weltgemeinschaft an der Nase herumgeführt, indem es ihr die Einhaltung der Minsker Vereinbarungen zusicherte“, so Nebensja weiter.

Kiew würde die Minsker Vereinbarungen nicht einhalten, dies ist dem Diplomaten zufolge offensichtlich. Die ukrainischen Spitzenpolitiker hätten in der letzten Zeit „direkt in die Kameras angekündigt, dass sie ihren Verpflichtungen nicht nachkommen werden“. Es hat sich gezeigt, dass es keine Aussicht mehr auf die Umsetzung dieses Dokuments gibt.

Gleichzeitig hat Nebensja davor gewarnt, dass Russland mit den Verletzern des Waffenstillstands im Donbass nicht „liberal“ umgehen werde.

„Dieser Konflikt ist noch lange nicht vorbei. Der Beschuss von Wohnvierteln beider Republiken hat nicht aufgehört. Der Westen hetzt auf, ermuntert und bewaffnet Kiew weiter. Wir warnen davor, dass unter Bedingungen, in denen die Streitkräfte Russlands auf Wunsch von Donezk und Lugansk den Waffenstillstand überwachen werden, niemand mit den Verletzern liberal umgehen wird“.

Der Konflikt zwischen der ukrainischen Armee und den selbsternannten Volksrepubliken Donezk und Lugansk war in den letzten Tagen eskaliert. Beobachter der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa registrierten auf beiden Seiten Verstöße gegen die

vereinbarte Waffenruhe.

Am Montag erkannte Russland die beiden seit 2014 von Kiew abtrünnigen Regionen als unabhängige Staaten an. Der russische Präsident, Wladimir Putin, begründete die Entscheidung unter anderem damit, dass die Ukraine die Minsker Abkommen über eine friedliche Beilegung des Konflikts jahrelang ignoriert habe.



https://cdn1.snnews.de/img/07e5/09/10/3605713_0:150:3109:1898_1920x0_80_0_0_cd624ddb551b431abaafce9988e5cf6a.jpg

0:46 (22:46) rusvesna.su: **Das Weiße Haus äußerte sich zur möglichen Evakuierung Selenskis**

Die Pressesprecherin des Weißen Hauses, Jen Psaki, antwortete auf Medienveröffentlichungen, dass die Vereinigten Staaten angeblich dem ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij empfohlen hätten, Kiew zu verlassen, und sagte, dass der ukrainische Präsident in der Hauptstadt bleibe und sein Land weiterhin führe.

„Ich werde die Einzelheiten unserer Verhandlungen und Kontakte zu Sicherheitsfragen nicht offenlegen. Der Präsident der Ukraine bleibt in Kiew und führt sein Land weiter“, sagte Psaki während eines regelmäßigen Briefings.

Mehrere einflussreiche amerikanische Medien hatten zuvor berichtet, dass die US-Behörden in Kontakt mit Selenskij ihn aufgefordert hätten, angesichts der Eskalation der Ukraine-Krise zu seiner Sicherheit von Kiew nach Lwow zu reisen.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/zelenskiy_75.jpg

1:40 (23:08) novorosinform.org: **Ein Militärkorrespondent berichtete die Details des Durchbruchversuchs der Streitkräfte der Ukraine in der LVR**

„Ukrainische Kämpfer überquerten den Sewerskij Donez in der Nähe des Dorfes Nikolajewka. Die Einheiten der Volksmiliz der LVR schlugen den Angriff der ukrainischen Truppen im Bereich des Dorfes Nikolajewka bei Staniza Luganskaja zurück. Dies berichtete der Militärkorrespondent Jewgeni Poddubny.

Ihm zufolge überquerte eine Einheit der ukrainischen Streitkräfte den Sewerskij Donez. Ukrainische Kämpfer griffen mit Unterstützung von Artillerie die Höhen in der Nähe des Dorfes Nikolajewka an.. In der ersten Phase gelang es ihnen, die Kämpfer der DVR auszuschalten, und sie versuchten Fuß zu fassen, erhielten jedoch eine starke Gegenwehr. "Panzer zogen an die Front, die Lugansker Artillerie schloss sich an. Dadurch wurde die ukrainische Einheit zurückgeworfen, nachdem sie zunächst erfolgreich handelte. Die Jungs an der Front sagen, Kiew habe 9 Gefallene“, schrieb Poddubny.



https://novorosinform.org/content/images/97/03/39703_720x405.jpg

4:30 de.rt.com: **Putin beginnt militärische Sonderoperation zum Schutz des Donbass und Entnazifizierung der Ukraine**

Russlands Präsident Wladimir Putin hat einen militärischen Sondereinsatz zum Schutz der Bevölkerung der Volksrepubliken Donezk und Lugansk befohlen. Dies hat er bei einer [außerordentlichen Ansprache](#) an das russische Volk am 24. Februar 2022 früh morgens bekanntgegeben.

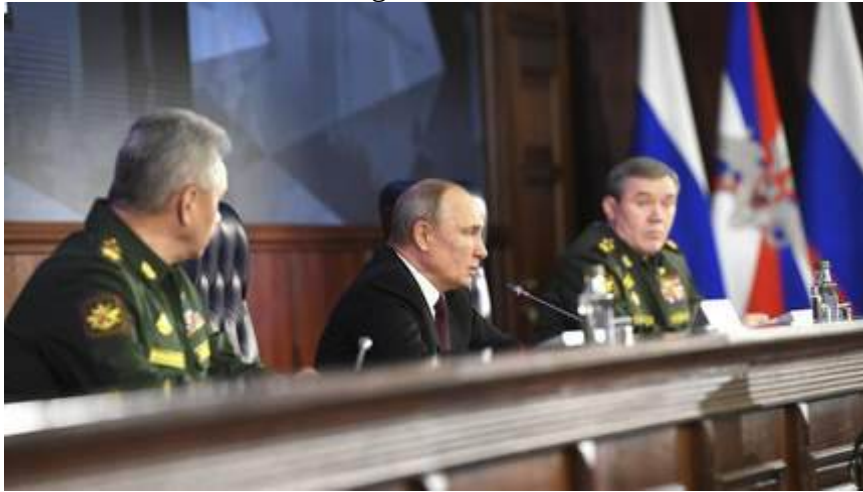
Ich habe beschlossen, eine militärische Sonderoperation durchzuführen. Ihr Ziel ist es, die Menschen zu schützen, die das Kiewer Regime seit acht Jahren Misshandlungen und Völkermord aussetzt. Und hierfür werden wir die Demilitarisierung und Entnazifizierung der Ukraine anstreben, auch um diejenigen vor Gericht zu bringen, die zahlreiche blutige Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung einschließlich Bürger der Russischen Föderation begangen haben", erklärte Putin in seiner Ansprache. Als weitere Gründe für derart drastische Schritte gab Russlands Staatsoberhaupt die Bedrohung der militärischen Erschließung der Ukraine durch die NATO und die jüngst verkündeten Bestrebungen der Kiewer Regierung zum Erlangen des Atommacht-Status. Folgerichtig liege die Verantwortung für jegliches Blutvergießen beim "Regime, das die Ukraine regiert." Letztendliches Ziel ist Schutz vor "denjenigen, die die Ukraine zur Geisel genommen haben."

Angesprochen hat Putin aber auch die ukrainischen Soldaten und Offiziere:

"Ich muss mich an die Militärangehörigen der Ukraine richten: Ihr habt euren Eid auf das Volk geleistet und nicht auf die Junta. Ich rufe euch auf, unverzüglich die Waffen niederzulegen und den Heimweg anzutreten."

Des Weiteren warnte Russlands Staatschef neben den ukrainischen Kombattanten auch äußere Akteure vor militärischen Eskapaden gegen Russland:

"Niemand darf auch nur Zweifel daran hegen, dass ein unmittelbarer Angriff auf Russland zur krachenden Niederlage und schlimmen Konsequenzen für den Aggressor führen wird."
Eine Besetzung der Ukraine ist ausdrücklich nicht Teil der Operationsplanung, betonte Putin.
Nicht zuletzt weiß der Präsident die Unterstützung des russischen Volkes auf seiner Seite und rechnet mit der Unterstützung des russischen Parlaments.



<https://cdni.rt.com/deutsch/images/2022.02/article/62170440b480cc33472b9117.jpg>

5:07 snanews.de: **Explosionen in Kiew, Kramatorsk, Odessa und Charkow – Medien**

Ukrainische Medien berichten am frühen Donnerstagmorgen unter Verweis auf Augenzeugenberichte von schweren Explosionen in mehreren ukrainischen Großstädten.

So meldet die Agentur Unian:

„Am Donnerstag, dem 24. Februar, waren in den frühen Morgenstunden nach 5 Uhr (4 Uhr MEZ – Anm. d. Red.) Explosionen in mehreren Städten zu hören, darunter in Kiew. Gemeldet werden mindestens vier Explosionen in Kramatorsk, starke Explosionen in Odessa, Charkow, Berdjansk sowie der Beginn eines heftigen Beschusses im Donbass“.

Darüber hinaus gebe es Berichte über Explosionen und Schüsse in der Nähe des Kiewer Flughafens Boryspil.

Nach Angaben einiger ukrainischer Journalisten werden militärische Objekte wie etwa Luftstützpunkte und Kontrollsysteme angegriffen.

Zuvor meldeten zwei Korrespondentinnen des US-amerikanischen Senders CNN via Twitter, dass sie Explosionen in der Stadt Charkow hören.

Am Donnerstagmorgen kündigte der russische Präsident Wladimir Putin eine Spezialoperation zum Schutz der Donbass-Republiken Lugansk und Donezk an. Dies sei eine Antwort auf entsprechende Bitten der Volksrepubliken, Beistand bei der Abwehr der Aggression der ukrainischen Streitkräfte zu leisten.



https://cdn1.snnews.de/img/07e6/02/18/5505522_0:0:3276:1844_1920x0_80_0_0_eb096abe84a25d780e0ebf24b4557d14.jpg

vormittags:

Aufruf des Präsidenten der Russischen Föderation an die Soldaten der Streitkräfte der Ukraine

Sehr geehrte Genossen!

Ihre Väter und Großväter haben nicht dafür gegen die Faschisten gekämpft und unsere gemeinsame Heimat verteidigt, damit heute Nazisten die Macht in der Ukraine haben. Sie haben einen Eid auf die Treue zu ukrainischen Volk abgelegt und nicht einer pronazistischen volksfeindlichen Junta, die die Ukraine ausraubt und sich an genau diesem Volk vergeht.

Führen sie deren verbrecherischen Befehle nicht aus. Ich rufe Sie auf, unverzüglich die Waffen niederzulegen und nach Hause zu gehen.

Ich erkläre: alle Soldaten der ukrainischen Armee, die dieser Forderung nachkommen können ungehindert die Kampfzone verlassen und nach Hause zu ihren Familien gehen.

Ich unterstreiche nachdrücklich ein weitere mal: die gesamte Verantwortung für alle möglichen Provokationen wird voll und ganz auf dem Gewissen des in der Ukraine herrschenden Regimes liegen.

6:22 de.rt.com: Russlands Verteidigungsministerium: "Ukrainischen Zivilisten droht nichts, greifen keine Städte an"

Russische Streitkräfte führen im Rahmen ihres Sondereinsatzes zur Befriedung und Entmilitarisierung der Ukraine keine Raketen-, Luft- oder Artillerieangriffe auf ukrainische Städte durch, teilt Russlands Verteidigungsministerium mit. Zivilisten seien nicht in Gefahr. Der russische Präsident Wladimir Putin gab am Morgen in einer Ansprache an das russische Volk bekannt, dass er eine militärische Sonderoperation zum Schutz des Donbass und zur Entnazifizierung und Demilitarisierung der Ukraine beschlossen habe. Der Staatschef erklärte, dass bei alldem die Pläne Russlands keine Besatzung der Ukraine vorsehen. Es folgten Meldungen von Zeugen wie von Journalisten – von Explosionen auf ukrainischem Staatsgebiet sowie von einer angeblichen Landung russischer Truppen auf der Schwarzmeerküste der Ukraine.

Das russische Verteidigungsministerium betonte gegenüber RT ausdrücklich den hochgradig dosierten und wohlgezielten Charakter seiner Angriffe gegen Objekte auf ukrainischem

Staatsgebiet:

"Mit Hochpräzisionslenkwaffen werden militärische Infrastruktur, Luftverteidigungsanlagen, Militärflugplätze und die Fliegerei der ukrainischen Streitkräfte ausgeschaltet."

Ukrainische Städte werden nicht angegriffen, präzisierte die Militärbehörde gegenüber der russischen Nachrichtenagentur RIA Nowosti.

Man befand es ferner für wichtig, Folgendes nochmals separat zu betonen:

"Zivilisten droht nichts."

Der ukrainische Präsident Selenskij verhängte im Lande derweil Kriegsrecht und Ausnahmezustand. Er bestätigte auch Angriffe auf militärische Objekte der Ukraine, schreibt RIA Nowosti.



<https://cdni.rt.com/deutsch/images/2022.02/article/62171c97b480cc3458418272.jpg>

8:25 (6:25) **novorosinform.org: Streitkräfte der Volksrepublik Lugansk haben einen Angriff auf Stschastje begonnen – Innenministerium**

Die Streitkräfte der Republik bereiten die Befreiung einer von Kiew kontrollierten Siedlung an der Grenze zu Russland vor.

Einheiten der Volksrepublik Lugansk begannen, die Stellungen der ukrainischen Truppen im Gebiet des Dorfes Stschastje zu stürmen.

Dies teilte der Telegrammkanal „Inside Donezk“ unter Berufung auf die Quelle des Innenministeriums mit.

„LVR-Einheiten beginnen, die von Kiew kontrollierte Stadt Stschastje zu stürmen“, heißt es in dem Bericht.



https://novorosinform.org/content/images/97/16/39716_720x405.jpg

7:06 snanews.de: **Ukrainische Flugabwehrsysteme außer Gefecht gesetzt – russisches Verteidigungsministerium**

Die Flugabwehrsysteme sowie die Infrastruktur der Luftstreitkräfte der Ukraine sind außer Gefecht gesetzt worden, teilte das russische Außenministerium am Donnerstag mit.

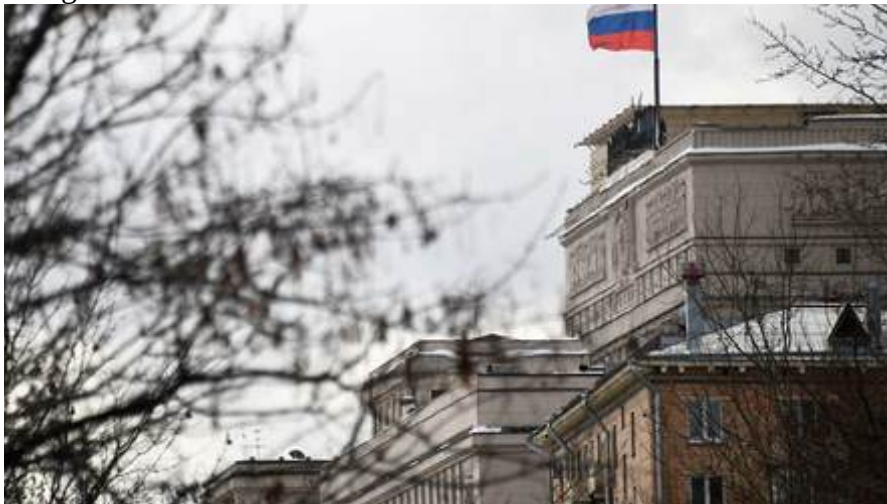
„Die Luftverteidigungssysteme der Streitkräfte der Ukraine sind neutralisiert worden“, hieß es aus dem Ministerium gegenüber SNA.

Demnach leisten die ukrainischen Grenzsicherheitstruppen „keinen Widerstand“.

Das Ministerium unterstrich nochmal, dass keine Städte angegriffen werden und dass keine Gefahr für Zivilisten besteht.

Des Weiteren dementierte die Behörde ausländische Medienberichte, nach denen ein russisches Flugzeug abgeschossen worden sei.

Am Donnerstagmorgen kündigte der russische Präsident Wladimir Putin eine Spezialoperation zum Schutz der Donbass-Republiken Lugansk und Donezk an. Dies sei eine Antwort auf entsprechende Bitten der Volksrepubliken, Beistand bei der Abwehr der Aggression der ukrainischen Streitkräfte zu leisten. Die Ukraine rief ihrerseits den Kriegszustand aus.



https://cdn1.snanews.de/img/07e6/02/18/5507068_0:302:3072:2030_1920x0_80_0_0_c6dd27875a68390c30d7925ef59f54b1.jpg

9:18 (7:18) novorosinform.org: **Kiew meldete die Zerstörung des Hauptquartiers der Nationalgarde**

Zuvor berichteten die DVR-Truppen über den Angriff auf das Hauptquartier der "OOS" in Tschasowy Jar.

Der staatliche Grenzdienst der Ukraine berichtete, dass das Hauptquartier der Nationalgarde während der Sonderoperation Russlands zerstört wurde, teilt der Telegramkanal "Inside Donetsk" mit.

„Das Hauptquartier der ukrainischen Nationalgarde wurde zerstört“, heißt es in der Mitteilung.

Gleichzeitig gehen die Kämpfe im Donbass weiter. Die Kräfte der Artillerietruppen der DVR haben den Generalstab der Streitkräfte der Ukraine in Tschasowy Jar zerstört, berichtet der Telegram-Kanal "WELDERS".

„Sollten sich die Berichte bestätigen, können wir davon ausgehen, dass der ukrainische Generalstab die Kontrolle über seine Truppen verloren hat“, heißt es in der Mitteilung.



https://novorosinform.org/content/images/97/19/39719_720x405.jpg

7:33 de.rt.com: **Kiew: "Invasion in die Ukraine im vollen Umfang im Gange"**

Zwischen Russland und der Ukraine sei ein Krieg ausgebrochen, erklärte der ukrainische Außenminister Dmitri Kuleba. Moskau bestätigte, dass es militärische Ziele im Land getroffen habe, kurz nachdem der Kreml eine Sonderoperation in der Region Donbass angeordnet hatte.

In einer Erklärung, die am frühen Donnerstagmorgen veröffentlicht wurde, verkündete der ukrainische Außenminister Dmitri Kuleba, dass der russische Präsident Wladimir Putin "soeben eine umfassende Invasion der Ukraine gestartet hat".

"Friedliche ukrainische Städte werden angegriffen", fügte er hinzu. Außerdem behauptete er, dass es Explosionen nahe der Hauptstadt Kiew gegeben habe. Er betonte:

"Dies ist ein Angriffskrieg. Die Ukraine wird sich verteidigen und gewinnen."

"Die Welt kann und muss Putin stoppen. Die Zeit zum Handeln ist jetzt."

Kulebas Äußerungen erfolgten, nachdem Putin einen Erlass unterzeichnet hatte, der den Militäreinsatz genehmigte, nachdem die Oberhäupter der Volksrepubliken Donezk und Lugansk um Unterstützung gebeten hatten. Im Dokument hieß es:

"Die Umstände erfordern ein entschiedenes und sofortiges Handeln."

In einer im Fernsehen übertragenen Ansprache an die Nation sagte der russische Präsident, er wolle die Ukraine "entmilitarisieren und entnazifizieren".

Es wird vermutet, dass eine Reihe ukrainischer Militäreinrichtungen zum Ziel von Raketenangriffen wurden. Es gibt Berichte über umfangreiche russische Truppenbewegungen.

Auch Flughäfen und Landebahnen sollen Berichten zufolge zerstört worden zu sein. Der ukrainische Staatschef Wladimir Selenskij hat den Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrat einberufen. Außerdem wurde der ukrainische Luftraum geschlossen.

Selenskij betonte in einer Videoansprache:

"Wir sind stark, wir werden siegen."

Aus Städten nahe der Kontaktlinie im Donbass, darunter Mariupol, einer wichtigen Hafenstadt im Gebiet Donezk, aber auch aus weiter entfernten Orten wurden Explosionen gemeldet. Ein CNN-Team aus Kiew meldete, Explosionen gehört zu haben. Weitere Detonationen wurden aus Odessa und Charkow gemeldet.

Das Moskauer Verteidigungsministerium bestätigte gegenüber RIA Nowosti, dass Hochpräzisionswaffen eingesetzt wurden, um Infrastruktur, Luftverteidigungsanlagen, Militärflugplätze und Flugzeuge der ukrainischen Streitkräfte zu treffen. Russland hat außerdem seinen Luftraum in weiten Teilen des Südens für zivile Flugzeuge gesperrt und die Eisenbahnverbindungen zwischen den großen Städten der Region unterbrochen.



<https://cdni.rt.com/deutsch/images/2022.02/article/62171e06b480cc34b6088d6f.jpg>

7:34 snanews.de: **Volksrepublik Donezk meldet Kämpfe entlang gesamter Berührungslinie**

Entlang der gesamten Berührungslinie der Volksrepublik Donezk mit ukrainischen Truppen werden laut dem Sprecher der Donezker Volksmiliz, Eduard Bassurin, am Donnerstagmorgen Kämpfe geführt.

Bassurin forderte die ukrainischen Soldaten auf, die Waffen niederzulegen.

Dabei führen die Einheiten der Volksmiliz keine Offensive durch, betonte er.

Entlang der gesamten Kontaktlinie im Donbass sei der Artilleriebeschuss deutlich zu hören, berichtet ein Korrespondent von SNA in der Region.

Der russische Präsident Wladimir Putin erklärte am Donnerstagmorgen in einer Fernsehansprache, dass er als Reaktion auf einen Appell der Chefs der Donbass-Republiken beschlossen habe, eine Spezialoperation durchzuführen, um die Menschen im Donbass zu schützen, „die acht Jahre lang der Misshandlung und dem Genozid seitens des Kiewer Regimes ausgesetzt sind“. Die Umstände würden derzeit „ein entschlossenes und sofortiges Handeln erfordern, da die Volksrepubliken des Donbass Russland um Hilfe gebeten haben“, hob er hervor.

Putin forderte die ukrainischen Militärs auf, kriminelle Befehle der ukrainischen Behörden nicht auszuführen, die Waffen niederzulegen und nach Hause zurückzukehren. Der russische Staatschef betonte, Moskau plane nicht, „ukrainischer Gebiete zu besetzen“. ...



https://cdn1.snanews.de/img/07e6/02/18/5506589_0:0:3099:1743_1920x0_80_0_0_feaf1127e1a1be467d5bb5cb0f805da7.jpg

9:39 (7:39) novorosinform.org: **"Luftverteidigung zerstört, Grenzschutz leistet keinen Widerstand" - Russisches Verteidigungsministerium über den Spezialeinsatz in der Ukraine**

Das russische Kommando berichtet über Fortschritte bei der Liquidierung der ukrainischen Militärinfrastruktur.

Das Verteidigungsministerium der Russischen Föderation kündigte die Zerstörung der Luftverteidigungskräfte sowie den Durchbruch der Grenze an, berichtet der Telegramkanal des Ministeriums

„Die Luftverteidigungssysteme der Streitkräfte der Ukraine wurden unterdrückt“, heißt es in der Mitteilung.

Gleichzeitig wird betont, dass die ukrainischen Grenztruppen russische Panzerfahrzeuge nicht daran hindern, in das Land einzudringen.

"Ukrainische Grenzschrützer leisten russischen Einheiten keinen Widerstand", teilte das Verteidigungsministerium mit.

Darüber hinaus berichtete die Behörde über die Zerstörung der militärischen Luftfahrtinfrastruktur der Ukraine.



https://novorosinform.org/content/images/97/22/39722_720x405.jpg

7:44 snanews.de: **Biden: USA und G7-Verbündete werden „schwere Sanktionen“ gegen Russland verhängen**

Der US-Präsident Joe Biden hat angekündigt, Russland wegen des „grundlosen und ungerechtfertigten Angriffs“ auf die Ukraine mit „schweren Sanktionen“ zur Rechenschaft zu ziehen. Dafür werde er sich heute mit den Staats- und Regierungschefs der G7 treffen. Das geht aus seiner Erklärung in der Nacht zum Donnerstag (Ortszeit) hervor.

In seiner jüngsten Erklärung teilte Biden von seinem Telefonat mit dem ukrainischen Präsidenten, Wladimir Selenski, mit. Er soll Biden gebeten haben, führende Politiker weltweit aufzufordern, „sich klar gegen die flagrante Aggression von Präsident Putin auszusprechen“. Biden seinerseits habe diesen „grundlosen und ungerechtfertigten Angriff russischer Streitkräfte“ verurteilt und Selenski über die Schritte, welche die USA und ihre Partner weiter gegen Russland unternehmen würden, informiert.

„Morgen (am Donnerstag – Anm. d. Red.) werde ich mich mit den Staats- und Regierungschefs der G7 treffen, und die Vereinigten Staaten sowie unsere Verbündeten und Partner werden schwere Sanktionen gegen Russland verhängen“, heißt es in dem Statement. Die USA und ihre Verbündeten würden der Ukraine und dem ukrainischen Volk „weiterhin Unterstützung und Hilfe leisten“. Präsident Putin habe sich für „einen vorsätzlichen Krieg“ entschieden, der „katastrophale Verluste an Menschenleben und menschliches Leid“ mit sich bringen werde, erklärte Biden.

„Russland allein ist verantwortlich für den Tod und die Zerstörung, die dieser Angriff mit sich bringen wird, und die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten und Partner werden geschlossen und entschieden reagieren. Die Welt wird Russland zur Rechenschaft ziehen“, betonte der US-Präsident.

In seiner Erklärung vom Mittwochabend (Ortszeit) hat Biden unter anderem versprochen, die USA würden sich auch mit ihren Nato-Verbündeten abstimmen, „um sich auf eine starke, einheitliche Reaktion zu einigen, die jede Aggression gegen das Bündnis abschreckt“. ...



https://cdn1.snanews.de/img/07e6/01/19/5122761_0:0:3325:1870_1920x0_80_0_0_f62dbb5ddb143c49b5088058ff2ecca7.jpg

10:21 (8:21) novorosinform.oeg: **Su-24-Kampfflugzeuge der Streitkräfte der Ukraine und Bayraktars wurden in der Nähe von Lugansk abgeschossen**

Die Volksmiliz der LVR meldete die Zerstörung von Flugzeugen der ukrainischen Armee. Su-24-Jäger der ukrainischen Luftwaffe wurden in der Nähe der Siedlungen Smeloje und Stepowoje zerstört. So heißt es in der Mitteilung der Volksmiliz der LVR.

„ZWEI Su-24 der Streitkräfte der Ukraine wurden in der Nähe der Dörfer Smeloje und Stepowoje abgeschossen“, heißt es in dem Bericht.

Die ukrainische Seite bestätigt diese Informationen zum jetzigen Zeitpunkt nicht.

Darüber hinaus wird berichtet, dass die Luftverteidigungskräfte Bayraktar-Angriffsdrohnen im Gebiet der Stadt Stschastje zerstört haben, berichtet Inside Donetsk.

„ZWEI Bayraktar TB2 wurden in der Nähe der Stadt Stschastje in der LVR abgeschossen“, heißt es.



https://novorosinform.org/content/images/97/26/39726_720x405.jpg

8:25 de.rt.com: **Putin: Russland hat keine Pläne, die Ukraine zu besetzen**

Moskau hat nicht vor, die Ukraine zu besetzen. Das verkündete der russische Präsident Wladimir Putin. Russland wolle lediglich die Menschen im Donbass schützen, die seit acht Jahren einem Völkermord durch das Kiewer Regime ausgesetzt seien.

Der russische Präsident Wladimir Putin hat erklärt, Russland habe "keine Pläne, ukrainische Gebiete zu besetzen", nachdem er angekündigt hatte, dass eine militärische Sonderoperation zur Verteidigung der Volksrepubliken Donezk und Lugansk gegen die "ukrainische Aggression" eingeleitet wurde.

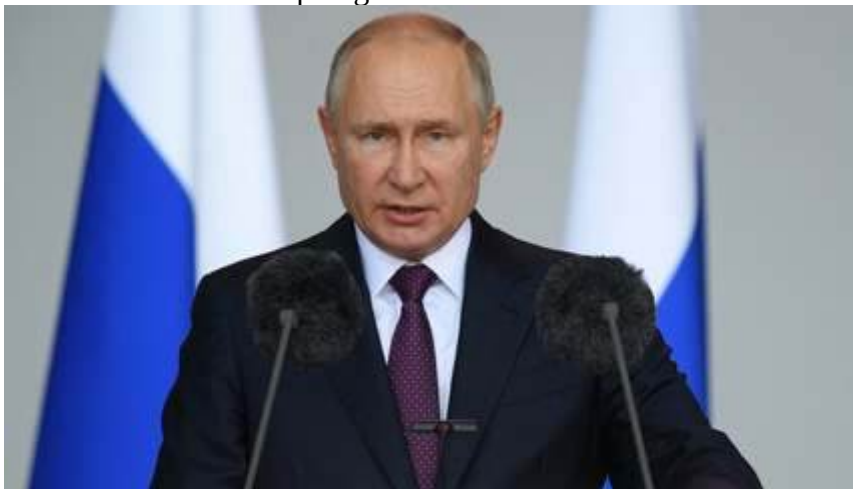
Ziel der Operation sei es, "die Menschen zu schützen, die seit acht Jahren einem Völkermord durch das Kiewer Regime ausgesetzt sind", sagte Putin am Donnerstagmorgen in einer Ansprache. Er fügte hinzu, Moskau werde "die Entmilitarisierung und Entnazifizierung der Ukraine in Angriff nehmen und diejenigen, die zahlreiche Gräueltaten an der Zivilbevölkerung begangen haben, der Justiz übergeben".

Allerdings betonte der russische Präsident, dass Moskau keine weitreichenden Pläne zur Übernahme des gesamten ukrainischen Territoriums hege:

"Wir haben nicht vor, ukrainisches Territorium zu besetzen. Wir werden niemandem etwas mit Gewalt aufzwingen."

Kiew wirft Moskau vor, die Krim illegal besetzt zu haben. Diese hatte sich im Ergebnis eines Referendums im März 2014 mit Russland wiedervereinigt, nachdem die gewählte Regierung in Kiew durch einen vom Westen unterstützten Putsch gestürzt worden war.

Auch hat Kiew Moskau wiederholt beschuldigt, im Donbass militärisch präsent zu sein. Der Kreml hat diese Behauptung stets bestritten.



<https://cdni.rt.com/deutsch/images/2022.02/article/62172d45b480cc34bf326cf1.jpg>

10:51 (8:51) novorosinform.org: **Volksmilizen der LDVR drängen die Streitkräfte der Ukraine entlang der gesamten Konfrontationslinie im Donbass zurück**

Laut Vertretern der Volksmiliz der LVR und der DVR verlässt das ukrainische Militär ungeordnet seine Stellungen im gesamten Donbass.

Laut RIA Nowosti führt die ukrainische Armee unter Berufung auf den Pressedienst der Volksmiliz der Volksrepubliken Lugansk und Donezk einen chaotischen Rückzug im gesamten Donbass durch. Eduard Basurin, Sprecher der Volksmiliz der DVR, berichtete, dass Donezker Truppen die Kontrolle über Wiktorowka und Bogdanowka übernommen hätten. Es wird auch berichtet, dass die Streitkräfte der Ukraine im Gebiet von Nikolaewka schwere Verluste erleiden. Die ukrainische Armee verzeichnet in dieser Richtung massenhaft Verluste und Desertionen.



https://novorosinform.org/content/images/97/28/39728_720x405.jpg

9:01 de.rt.com: **Reaktion deutscher Politiker: "Russland muss diese Militäraktion sofort einstellen"**

Die deutschen Politiker reagieren mit Entsetzen auf die Geschehnisse in der Ukraine und verurteilen das militärische Vorgehen Russlands scharf. Bundeskanzler Scholz erklärte, dass "der russische Angriff auf die Ukraine ein eklatanter Bruch des Völkerrechts" sei.

Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) erklärte am Donnerstag in einer ersten Reaktion, die vom Bundespresseamt verbreitet wurde:

"Der russische Angriff auf die Ukraine ist ein eklatanter Bruch des Völkerrechts. Er ist durch nichts zu rechtfertigen. Deutschland verurteilt diesen rücksichtslosen Akt von Präsident Putin aufs Schärfste."

Die Solidarität Deutschlands gelte der Ukraine und ihren Menschen. Scholz forderte:

"Russland muss diese Militäraktion sofort einstellen."

Die Bundesregierung wolle sich nun im Rahmen der G7, der NATO und der EU eng absprechen. "Dies ist ein furchtbarer Tag für die Ukraine und ein dunkler Tag für Europa", erklärte Scholz.

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck reagierte entsetzt auf die russische Sonderoperation in der Ukraine. Wie es in einem Bericht der Nachrichtenagentur dpa heißt, sagte der Grünen-Politiker am Donnerstagmorgen:

"Nun ist das Unfassbare geschehen. Russland greift die Ukraine an. Wir haben einen Landkrieg in Europa, von dem wir dachten, er sei nur noch in Geschichtsbüchern zu finden. Es ist ein schamloser Bruch des Völkerrechts, wir verurteilen ihn auf Schärfste."

Dieser Tag sei eine Zäsur für Europa und die Welt, so Habeck weiter.

"Diese bewusst herbeigeführte russische Aggression wird Leid über viele Menschen bringen."

Bundesaußenministerin Annalena Baerbock erklärte, dass Russland mit dem "Angriff auf die Ukraine mit den elementarsten Regeln der internationalen Ordnung bricht". Die Grünen-Politikerin sagte weiter:

"Die Weltgemeinschaft wird Russland diesen Tag der Schande nicht vergessen. Wir werden gemeinsam mit unseren Partnern reagieren. Unsere ganze Solidarität gilt der Ukraine."

Der SPD-Außenpolitiker Michael Roth forderte eine entschlossene Reaktion auf das militärische Vorgehen Russlands. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses schrieb am Donnerstag auf Twitter:

"Was für eine Tragödie! Putin macht ernst. Er führt Krieg gegen die Ukraine."

Der Bundesfinanzminister und FDP-Chef Christian Lindner nannte den russischen Angriff auf die Ukraine einen "Alptraum". Auf dem Kurznachrichtendienst Twitter schrieb Lindner:

"Putin hat sich als Lügner entlarvt. Gemeinsam mit unseren Partnern aus EU, Nato und G7 sind wir solidarisch mit der Ukraine."

Der Kreml werde harte Sanktionen erfahren.

Der CDU-Außenexperte Norbert Röttgen schrieb auf Twitter, dass Putins Krieg am Montag begonnen habe.

"Wort für Wort setzt er jetzt seine Kriegsrede um. Heute Nacht hat er Gebiete in der ganzen Ukraine angegriffen. Alles, wirklich alles, was wir an Sanktionen zu bieten haben, muss sofort greifen - für die Ukrainer & zu unserem eigenen Schutz!"



<https://cdni.rt.com/deutsch/images/2022.02/article/62172caf48fbef61d4686927.jpg>

9:04snanews.de: **Telefonat mit Selenski: Scholz versichert der Ukraine „volle Solidarität Deutschlands“**

Der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz hat am Donnerstagmorgen mit dem ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenski telefoniert und der Ukraine die volle Solidarität der Bundesrepublik versichert. Dies geht aus einer Twitter-Mitteilung des Sprechers der Bundesregierung, Steffen Hebestreit, hervor.

Demnach hat Scholz beim Telefongespräch mit dem ukrainischen Staatschef der Ukraine „die volle Solidarität Deutschlands in dieser schweren Stunde versichert“.

Der russische Präsident Wladimir Putin erklärte am Donnerstagmorgen in einer Fernsehansprache, dass er als Reaktion auf einen Appell der Chefs der Donbass-Republiken beschlossen habe, eine Spezialoperation durchzuführen, um die Menschen im Donbass zu schützen, „die acht Jahre lang der Misshandlung und dem Genozid seitens des Kiewer Regimes ausgesetzt sind“. Die Umstände würden derzeit „ein entschlossenes und sofortiges Handeln erfordern, da die Volksrepubliken des Donbass Russland um Hilfe gebeten haben“, hob er hervor.

Die Entscheidung über die Einleitung der Militäroperation habe er im Einklang mit dem Artikel 51, Teil 7 der UN-Charta, mit Genehmigung des Föderationsrates (das Oberhaus des russischen Parlaments – Anm. d. Red.) und zur Umsetzung der von dem Parlament ratifizierten Verträgen über Freundschaft und gegenseitigen Beistand mit den Volksrepubliken Donezk und Lugansk getroffen, sagte Putin.

Der russische Präsident erklärte, dass das Kiew die Verantwortung für ein Blutvergießen tragen werde. Putin rief die ukrainischen Militärs dazu auf, die kriminellen Befehle der ukrainischen Behörden nicht auszuführen, die Waffen niederzulegen und nach Hause zurückzukehren. Moskau plane nicht, „ukrainische Gebiete zu besetzen“, sagte er. ...



https://cdn1.snnews.de/img/07e6/02/18/5508314_0:0:3000:1688_1920x0_80_0_0_83a66688f2daa06e18688d14100dab74.jpg

9:24 de.rt.com: **Frankreich fordert Russland zur sofortigen Beendigung des Angriffs auf die Ukraine auf**

Der französische Präsident Emmanuel Macron hat den russischen Angriff auf die Ukraine verurteilt und ein sofortiges Ende gefordert. Frankreich verurteile die Entscheidung Russlands, Krieg gegen die Ukraine zu führen, aufs Schärfste, schrieb Macron auf Twitter. Frankreichs Präsident Emmanuel Macron hat den russischen Angriff auf die Ukraine verurteilt und ein sofortiges Ende gefordert. "Frankreich verurteilt die Entscheidung Russlands, Krieg gegen die Ukraine zu führen, aufs Schärfste", schrieb Macron am Donnerstagmorgen auf Twitter. Frankreich sei mit der Ukraine solidarisch und an deren Seite. Gemeinsam mit seinen Partnern und Verbündeten handle Frankreich, um ein Ende des Krieges zu erreichen.

Die genauen Worte von Macron auf Twitter:

"Frankreich verurteilt die Entscheidung Russlands, Krieg gegen die Ukraine zu führen, aufs Schärfste. Russland muss seine Militäroperationen sofort beenden. Frankreich ist solidarisch mit der Ukraine. Es steht an der Seite der Ukrainer und handelt mit seinen Partnern und Verbündeten, um ein Ende des Krieges zu erreichen."

Macron berief für Donnerstagmorgen laut dem Élysée-Palast den nationalen Verteidigungsrat ein. Zuvor hatte er mit dem ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij telefoniert. Élysée-Kreisen zufolge bat Selenskij in dem Gespräch um vielfältige Interventionen zur Unterstützung der Ukraine und der Einheit in Europa. Macron sicherte demnach Solidarität und Unterstützung zu.

Das französische Außenministerium am Quai d'Orsay hatte am Mittwoch alle französischen Staatsbürger dazu aufgerufen, das ukrainische Territorium zu verlassen. Das Ministerium riet außerdem von Reisen in das nunmehr als rote Zone eingestufte Land ab.



<https://cdn1.rt.com/deutsch/images/2022.02/article/62173e15b480cc13a90491e1.jpg>

9:25 snanews.de: **Volksmiliz bringt Stadt Stschastje und Siedlung Luganskaja unter Kontrolle – Lugansk**

Nach Angaben des Innenministeriums der selbsterklärten Volksrepublik Lugansk (LVR) hat ihre Volksmiliz die Kontrolle über die Stadt Stschastje und die Siedlung Luganskaja zurückgewonnen, die von ukrainischen Kräften besetzt worden waren.

Dies gab der Berater des Leiters des Innenministeriums der Republik, Vitali Kiseljow, auf seinem Telegram-Kanal bekannt.

Der seit acht Jahren schwelende militärische Konflikt zwischen der Ukraine und den selbsternannten Volksrepubliken Donezk und Lugansk war in den vergangenen Tagen eskaliert. Beobachter der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit (OSZE) in Europa haben auf beiden Seiten hunderte Verstöße gegen die vereinbarte Waffenruhe verzeichnet. Am Montag erkannte Russland die beiden seit 2014 von Kiew abtrünnigen Regionen als unabhängige Staaten an. Der russische Präsident Wladimir Putin begründete die Entscheidung unter anderem damit, dass die Ukraine die Minsker Abkommen über eine friedliche Beilegung des Konflikts jahrelang ignoriert habe.

Am Donnerstagmorgen kündigte Putin eine Spezialoperation zum Schutz der Donbass-Republiken Lugansk und Donezk an. Dies sei eine Antwort auf entsprechende Bitten der Volksrepubliken, Beistand bei der Abwehr der Aggression der ukrainischen Streitkräfte zu leisten. Die Ukraine rief daraufhin den Kriegszustand aus. ...



https://cdn1.snanews.de/img/07e6/02/18/5508181_0:161:3070:1888_1920x0_80_0_0_9b06f5653073e29a11453524cd3d7feb.jpg

9:37 de.rt.com: **Ukrainischer Präsident appelliert an Russland: "Russische Bürger müssen die Wahrheit kennen"**

Wladimir Selenskij hat in einer Videobotschaft in der Nacht auf Donnerstag an die Bürger Russlands appelliert. "Wir wissen mit Sicherheit, dass wir keinen Krieg brauchen, weder einen kalten noch einen heißen noch einen hybriden", sagte der Politiker auf Russisch. Selenskij betonte, dass er sich nicht als Präsident, sondern als ukrainischer Bürger an die Bürger Russlands wendet. "Wir wissen mit Sicherheit, dass wir keinen Krieg brauchen, weder einen kalten noch einen heißen noch einen hybriden. Aber wenn Truppen uns angreifen werden, wenn sie versuchen werden, uns unser Land, unsere Freiheit, unser Leben, das Leben unserer Kinder wegzunehmen, werden wir uns verteidigen. Nicht angreifen, sondern verteidigen. Wenn Sie angreifen, werden Sie unsere Gesichter sehen. Nicht unsere Rücken, sondern unsere Gesichter", sagte der 44-Jährige.

Er habe auch versucht, mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin zu telefonieren: "Das Ergebnis: Schweigen." Er sei bereit zu Verhandlungen mit Russland in jedem beliebigen Format und an jedem Ort, um Fragen der Sicherheit und der Garantie von Frieden zu erörtern. "Die Sicherheit der Ukraine ist verbunden mit der Sicherheit ihrer Nachbarn. Deshalb müssen wir heute über die Sicherheit in ganz Europa sprechen." Sein Ziel sei der Frieden in der Ukraine und die Sicherheit der Bürger.

Krieg sei ein großes Unheil und habe einen hohen Preis, sagte Selenskij:

„Die Menschen verlieren Geld, Ansehen, Lebensstandard, Freiheit. Und das Wichtigste: Die Menschen verlieren ihre Nächsten, verlieren sich selbst.“

Zudem sagte der Politiker, dass viele Russen eng mit der Ukraine verknüpft seien, viele hätten dort Verwandte und Freunde. "Hören Sie also auf sich selbst, auf die Stimme der Vernunft, auf den gesunden Menschenverstand. Hören Sie uns zu: Die Menschen in der Ukraine wollen Frieden, die Regierung der Ukraine will Frieden".

Die reale Ukraine unterscheide sich komplett von dem in den russischen Nachrichten dargestellten Land. "Die Ukraine in euren Nachrichten und die Ukraine im wirklichen Leben sind zwei völlig unterschiedliche Länder", betonte Selenskij. Behauptungen, dass das aktuelle Vorgehen den Menschen in der Ukraine Befreiung bringen wird, seien falsch. Denn das ukrainische Volk sei bereits frei. Das ukrainische Volk erinnere sich an seine Vergangenheit und baue seine eigene Zukunft auf.

"Man sagt euch, dass wir Nazis sind. Aber wie können Menschen, die über acht Millionen Menschenleben für den Sieg über den Nazismus gegeben haben, den Nazismus unterstützen? Wie kann ich ein Nazi sein?", fragte der 44-Jährige. "Man sagt euch, dass wir die russische Kultur hassen. Wie kann man eine Kultur hassen?"

Moskaus Vorwürfe, dass Kiew einen Angriff auf die Gebiete in der Ostukraine vorbereite, wies er zurück. "Was soll ich bombardieren? Donezk, wo ich Dutzende Male war?", fragte Selenskij. "Lugansk, wo die Mutter meines besten Freundes wohnt? Wo der Vater meines besten Freundes begraben liegt?"

"Wollen die Russen einen Krieg?" fragte Selenskij und verwies damit auf ein gleichnamiges sowjetisches Lied. Der Text stammt vom Dichter Jewgeni Jewtuschenko. "Diese Frage würde ich sehr gerne beantworten. Aber die Antwort hängt nur von euch ab". Schließlich betonte der ukrainische Präsident:

„Ich weiß, dass mein Appell nicht im russischen Fernsehen gezeigt wird. Aber die Bürger Russlands müssen es sehen. Sie müssen die Wahrheit kennen. Die Wahrheit ist, dass Sie aufhören müssen, bevor es zu spät ist.“

Bundeskanzler Olaf Scholz versicherte der Ukraine mittlerweile "die volle Solidarität Deutschlands in dieser schweren Stunde". Das habe der Kanzler dem ukrainischen Präsidenten am Morgen in einem Telefonat gesagt, teilte Regierungssprecher Steffen Hebestreit mit. Scholz hatte den russischen Angriff zuvor als eklatanten Bruch des

Völkerrechts verurteilt.

Auch EU-Ratspräsident Charles Michel versicherte dem ukrainischen Präsidenten in einem Gespräch die "stärkste Solidarität" der Europäischen Union. Er habe Russlands ungerechtfertigte, großangelegte militärische Aggression gegen die Ukraine verurteilt, schrieb Michel am Donnerstagmorgen auf Twitter.



<https://cdn.rt.com/deutsch/images/2022.02/article/6217327e48fbef71f5326c6e.jpg>

9:53 snanews.de: **Donezker Republikchef: Ukrainischer Militärstab im Donbass zerstört**

Im Zuge der neuen Kämpfe im Donbass ist der sogenannte vereinte Operationsstab der ukrainischen Streitkräfte, der seit 2014 Kiews Truppeneinsatz in der Region koordinierte, nach Informationen aus der Donezker Volksrepublik außer Gefecht gesetzt worden. Entlang der gesamten Frontlinie gebe es so gut wie keine Angriffe mehr auf das Territorium der Donezker Volksrepublik, erklärte das Oberhaupt der international nicht anerkannten Region, Denis Puschilin, im russischen Fernsehen. Feuerstellungen der ukrainischen Armee seien ausgeschaltet worden.

„Der Operationsstab der vereinten Kräfte ist praktisch vernichtet.“

Fast zeitgleich berichtete die sogenannte Volksmiliz, also die Streitkräfte der Donezker Volksrepublik, über die Einkesselung von ukrainischen Panzergrenadieren. Sie bot den umzingelten Soldaten, die der 53. Brigade angehören sollen, einen Fluchtkorridor an, wenn diese die Waffen niederlegen.

Auf die Frage nach russischen Truppen im Donbass erklärte der Sprecher der Donezker Volksmiliz, Eduard Bassurin, am Donnerstagvormittag, er habe noch keine davon gesehen.

„Ob russische Soldaten da sind? Ich habe keine gesehen. Vielleicht sind welche da, aber ich bin mit ihnen bislang noch nicht in Kontakt getreten“, sagte er im russischen Fernsehen.

Schwere Gefechte in der Krisenregion Donbass waren am frühen Donnerstagmorgen neu entflammt, nachdem Russland eine Spezialoperation im Donbass gestartet hatte. Das erklärte Ziel ist es, die selbsternannten Volksrepubliken Donezk und Lugansk vor Angriffen der ukrainischen Streitkräfte in Schutz zu nehmen und die Ukraine zu entmilitarisieren.

Das russische Militär griff am Morgen nach eigenen Angaben Luftabwehrstellungen, Militärflugplätze und andere militärische Infrastruktur des Nachbarlandes mit Präzisionswaffen an. Das Verteidigungsministerium in Moskau versicherte, dass ukrainische Städte nicht bombardiert würden und dass die zivile Bevölkerung nicht gefährdet sei.

Zuvor hatte Präsident Wladimir Putin in einer TV-Ansprache bekannt gegeben, auf Bitten der Volksrepubliken Donezk und Lugansk eine „Sonderoperation“ zum Schutz von Donbass angeordnet zu haben. Laut Putin hat Russland nicht vor, die Ukraine zu besetzen. Er rief die ukrainischen Soldaten auf, „die Waffen niederzulegen und nach Hause zu gehen“. Zugleich warnte Putin andere Länder vor einer Einmischung.



https://cdn1.snanews.de/img/07e6/02/18/5508604_0:24:2300:1318_1920x0_80_0_0_9dd1eeb1c8d1b18fd31d59c86fcbd0c8.jpg

10:02 de.rt.com: **London: Großbritannien hofft, dass die Ukraine gegen Russland standhalten kann**

Am Donnerstag hat der britische Regierungschef Boris Johnson seine Unterstützung für die Ukraine zum Ausdruck gebracht. Er hoffe, dass das Land der russischen Militäroperation standhalten könne.

Boris Johnson brachte am Donnerstag seine Unterstützung für die Ukraine zum Ausdruck und sagte, er hoffe, das Land könne einer russischen Militäroperation standhalten, die am selben Tag im Donbass begann.

Die Ukrainer seien "in dieser dunklen Zeit in den Gedanken aller Menschen im Vereinigten Königreich", sagte der Premierminister laut einer entsprechenden Erklärung.

Am Donnerstagmorgen gab der russische Präsident Wladimir Putin bekannt, dass er eine militärische Sonderoperation gegen ukrainische Streitkräfte in den Volksrepubliken Donezk und Lugansk angeordnet habe, die Russland Anfang dieser Woche als unabhängige Staaten anerkannt hat. Er sagte, dies sei notwendig, um die dort lebenden Menschen vor Angriffen durch die Ukraine zu schützen.

Großbritannien hatte Kiew zuvor mit modernen Waffen und militärischer Ausrüstung beliefert und erklärt, die Lieferungen würden der Ukraine helfen, sich gegen Russland zu verteidigen.

Moskau sagte, die Lieferungen seien Beweise dafür, dass die westlichen Staaten die Ukraine unterstützen und diese militarisieren wollten. Erklärtes Ziel der russischen Operation sei die "Entmilitarisierung und Entnazifizierung" des Landes.



<https://cdn1.rt.com/deutsch/images/2022.02/article/621737d148fbef0768397296.jpg>

10:15 de.rt.com: **Partnerschaft "ohne Grenzen": China öffnet Weg für die Einfuhr von Weizen aus allen Teilen Russlands**

Gastgeber China nutzte die Olympischen Winterspiele in Peking, um Einigkeit mit dem russischen Nachbarn zu demonstrieren. Angesichts der scharfen Sanktionen gegen Russland aus dem Westen macht China nun den Weg für die Einfuhr von russischem Weizen aus allen Regionen Russlands frei.

Für Russland, den größten Weizenexporteur der Welt, stellt Chinas riesige Binnenwirtschaft ein potenzielles Bollwerk gegen die vom Westen verhängten und drohenden Sanktionen dar. Die chinesische Zollbehörde hat bekannt gegeben, dass das Land den Weg für die Einfuhr von Weizen aus allen Regionen Russlands freigemacht hat, statt wie bisher nur aus bestimmten ausgewiesenen Gebieten. Dieser Schritt ist Teil einer Reihe von Vereinbarungen, die Präsident Wladimir Putin während seines jüngsten Besuchs in Peking unterzeichnet hat. Während des Besuchs hatten China und Russland die Welt wissen lassen, dass ihre Partnerschaft "keine Grenzen" habe.

Der bilaterale Handel zwischen China und Russland überschritt im Jahr 2018 die 100-Milliarden-Dollar-Marke. Erklärtes Ziel ist eine Verdoppelung des Handelsvolumens bis 2024. Auch die Zusammenarbeit im Energiebereich soll vertieft werden. Hierzu wurde ein 400-Milliarden-Dollar-Abkommen über den Transport von Erdgas aus Russland sowie mehrere gemeinsamer Kernkraftwerksprojekte in China verabschiedet. Moskau ist darüber hinaus Pekings größter Waffenlieferant. Zwischen 2014 und 2018 kamen 70 Prozent der chinesischen Waffeneinfuhren aus Russland.

Die Sprecherin des chinesischen Außenministeriums, Hua Chunying, warnte vor einer weiteren Eskalation der Lage in der Ukraine. Dabei zitierte sie den ehemaligen US-Außenminister Henry Kissinger:

"Wenn die Ukraine überleben und gedeihen will, darf sie nicht der Vorposten der einen Seite gegen die andere sein – sie sollte als Brücke zwischen ihnen fungieren."



<https://cdn.rt.com/deutsch/images/2022.02/article/62173b6ab480cc373445c05b.jpg>

12:27 (10:27) novorosinform.org: **Teile der Streitkräfte der Ukraine begannen, auf die Seite der russischen Milizen überzugehen**

Das Kommando der Volksmiliz der DVR veröffentlichte ein Video, in dem Soldaten der 53. selbstständigen mechanisierten Brigade der Streitkräfte der Ukraine ihre Waffen niederlegten und auf die Seite der Republiken übergingen.

Dies wird vom Telegramkanal „DPR Online“ unter Bezugnahme auf die Volksmiliz gemeldet. „Soldaten der 53. separaten mechanisierten Brigade der Streitkräfte der Ukraine haben freiwillig ihre Waffen niedergelegt und sind auf unsere Seite gegangen“, hieß es in der Mitteilung.

Es wird darauf hingewiesen, dass sich diese Brigade zuvor in der Nähe von Wolnowacha

befand.

12:29 (10:29) dan-news-info: **Das Oberhaupt der DVR forderte die Mitarbeiter der Unternehmen von Mariupol auf, die Infrastruktur von Donbass zu retten**

„Wir haben leider Informationen erhalten, dass der SBU zwei Unternehmen in Mariupol sprengen wollen – das Werk Iljitsch und Asowstal. Wir als Einwohner des Donbass schätzen das, was wir haben, schätzen unsere Infrastruktur, unsere Werke und Fabriken, wir denken an die Zukunft. Ich habe eine wichtige Bitte, alles zu tun, was von Ihnen abhängt, damit das ukrainische Regime nicht die Möglichkeit dazu hat“, sagte das Oberhaupt der DVR Denis Puschilin in Richtung der Mitarbeiter des Unternehmen auf den zeitweilig von Kiew kontrollierten Territorien.

Er sagte weiter, dass den friedlichen Menschen der Ukraine nichts droht.

„Das sind unsere Verwandten, Freunde, die, die in acht Jahren einfach von dem Zustand, in dem sie sich befinden, ermüdet sind, in einem Zustand von weder Frieden noch Krieg. Dem Zustand irgendwelcher Neonazi-Attacken. Ich kann sagen, dass alles bald zu Ende sein wird“, sagte er weiter und fügte hinzu, dass der heutige Tag der Tag ist, auf den wir alle so lange gewartet haben.



https://dan-news.info/storage/c/2015/10/08/1623104186_939886_01.jpg

10:34 de.rt.com: **Russisches Militär: Wer Waffen niederlegt, wird nicht beschossen**

Im Donbass wird massenhafte Niederlegung der Waffen durch das ukrainische Militär beobachtet, so Russlands Verteidigungsministerium. Die Behörde deutet allen ukrainischen Soldaten an, diesem Beispiel zu folgen: Dann werden ihre Stellungen nicht angegriffen. Einzelne ukrainische Soldaten und sogar ganze Armeeeinheiten verlassen massenhaft ihre Stellungen und lassen ihre Waffen zurück. Diese Beobachtung beruht laut des russischen Verteidigungsministeriums auf Aufklärungsdaten. Ähnlich wie schon bei der vorigen Meldung zum begrenzten Charakter der Präzisionswaffenangriffe befand man in der Militärbehörde Folgendes für betonungswürdig:

"Stellungen der Einheiten der ukrainischen Streitkräfte, die ihre Waffen niedergelegt haben, werden nicht angegriffen."



<https://cdn.rt.com/deutsch/images/2022.02/article/62174fd7b480cc13bd2bd20e.jpg>

10:36 de.rt.com: **Ukraine bricht diplomatische Beziehungen zu Russland ab**

Der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij hat am Donnerstagmittag mitgeteilt, dass die Ukraine alle diplomatischen Beziehungen zu Russland abgebrochen habe. In seiner Rede verglich er Russland mit Nazideutschland.

In einer Fernsehansprache am Donnerstag sagte Wladimir Selenskij, dass sein Land beschlossen habe, alle diplomatischen Beziehungen zu Russland abzubauen. Am 22. Februar hatte sich das ukrainische Außenministerium mit einem entsprechenden Vorschlag an den ukrainischen Präsidenten gewandt. Die Ukraine betreibt bislang neben der Botschaft in Moskau vier Konsulate in Sankt Petersburg, Rostow am Don, Jekaterinburg und Nowosibirsk. Die Streitkräfte der Ukraine führen ihm zufolge "schwere Kämpfe" im Donbass und anderen Regionen im Osten, Norden und Süden des Landes. "Der Feind hat schwere Verluste erlitten, der Feind wird noch mehr Verluste erleiden", warnte der ukrainische Präsident.

Er forderte die Menschen auf, die nationalen Streitkräfte zu unterstützen, und Widerstand gegen die russische Armee zu leisten. Selenskij versprach, die von ihm zuvor verhängten persönlichen Sanktionen gegen jeden Bürger aufzuheben, der bereit sei, die Ukraine zu verteidigen.

Den vermeintlichen "Angriff" Russlands auf die Ukraine am Donnerstagmorgen verglich der Politiker mit den Handlungen Nazideutschlands. "Von heute an befinden sich unsere Staaten auf verschiedenen Seiten der Weltgeschichte. Der russische Staat steht auf der Seite des Bösen", betonte Selenskij. Er rief russische Bürger auf, die sich gegen den Krieg aussprechen, sich zu Protesten zu versammeln.



<https://cdni.rt.com/deutsch/images/2022.02/article/62175a4d48fbef0718307fa0.jpg>

10:46 snanews.de: **Volksmilizen von Donezk und Lugansk beginnen Gegenoffensive mit Unterstützung der russischen Armee**

Die Volksmilizen der selbsterklärten Volksrepubliken Donezk und Lugansk haben eine Gegenoffensive mit Feuerunterstützung der russischen Streitkräfte begonnen, wie der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Igor Konaschenkow, mitteilte. Wie Konaschenkow berichtete, besteht der Zweck der Sondermilitäroperation, die heute auf Beschluss des russischen Präsidenten, Wladimir Putin, begonnen hat, darin, die Donbass-Republiken Donezk und Lugansk zu schützen.

Den Soldaten der DVR und LVR gelang es, die Frontlinie der mehrschichtigen und gut ausgerüsteten Verteidigung der Streitkräfte der Ukraine zu durchbrechen. Insbesondere die Gruppe, die in die Stadt Wolnowacha einmarschierte, rückte drei Kilometer vor, und die Formationen in der Nähe der Stadt Stschastje – anderthalb Kilometer.

Laut dem Vertreter des russischen Verteidigungsministeriums zeigen Geheimdienstdaten, dass einzelne Einheiten und Militärangehörige der ukrainischen Streitkräfte massenhaft ihre Positionen verlassen und ihre Waffen niederlegen. Die Positionen der Einheiten der Soldaten, die die Waffen niedergelegt haben, werden demnach nicht beschossen.

„Mit den hochpräzisen Waffen der russischen Streitkräfte werden nur die militärische Infrastruktur, Luftverteidigungseinrichtungen, Militärflugplätze und die Luftfahrt der ukrainischen Streitkräfte außer Gefecht gesetzt“, fügte er hinzu.

Die ukrainische Seite beschiesse ihrerseits weiterhin Zivilisten in der DVR und LVR, es gebe Opfer, erklärte Konaschenkow. ...



https://cdn1.snanews.de/img/07e6/02/18/5510494_0:159:3079:1890_1920x0_80_0_0_2e3bc2a6c8bacc9ec0011e5c3ffa2f6.jpg

11:14 de.rt.com: **Zwölf Flughäfen im Süden Russlands werden bis 2. März geschlossen**

Russlands Luftfahrtbehörde hat zwölf Flughäfen im Süden des Landes bis zum 2. März geschlossen. Der Luftraum gilt als unsicher für Zivilflugzeuge und Passagiere, begründete die Behörde ihr Vorgehen. Hunderte Flüge wurden gestrichen oder verspätet.

Der Luftraum im Süden Russlands gilt als unsicher für Zivilflugzeuge und Passagiere und wird bis zum 2. März geschlossen, hieß es aus der Luftfahrtbehörde des Landes. Die Schließung betrifft die Flughäfen von Rostow, Krasnodar, Anapa, Gelendschik, Elista, Stawropol, Belgorod, Brjansk, Orjol, Kursk, Woronesch und Simferopol.

Passagieren ist dringend davon abgeraten, zu diesen Flughäfen zu fahren. Alle Änderungen im Flugplan würden auf den offiziellen Webseiten der Flughäfen und Fluggesellschaften angezeigt.

Auch in der russischen Hauptstadt wurden am Donnerstag fast 200 Flüge gestrichen oder sind verspätet, berichtet die Agentur Interfax. Betroffen sind vor allem Flüge in Richtung der südlichen Regionen Russlands sowie der Schwarzmeerküste, aber auch nach Israel und Bahrain.

Zudem hat Russland die Schifffahrt im Asowschen Meer vom 24. Februar bis auf Weiteres ausgesetzt. Die Häfen an der Küste haben die Aufnahme und Abfertigung von Schiffen eingestellt, teilte die russische Agentur für See- und Binnenschifffahrt mit.



<https://cdn1.rt.com/deutsch/images/2022.02/article/62174990b480cc13bd2bd1e6.jpg>

11:22 de.rt.com: **Alexander Lukaschenko: Weißrussische Truppen nehmen nicht an russischer Militäroperation teil**

Nach Meldungen weißrussischer und russischer Nachrichtenagenturen hat der Präsident Weißrusslands erklärt, dass die Truppen seines Landes nicht an der russischen Militäroperation in der Ukraine beteiligt seien.

Die weißrussischen Truppen nehmen nicht an der russischen Sonderoperation im Donbass teil. Dies sagte der weißrussische Präsident Alexander Lukaschenko heute bei einem operativen Treffen mit dem Militär, wie ein Korrespondent von BelTA berichtet.

Die Agentur zitiert den weißrussischen Präsidenten mit den Worten:

"Hier lese ich: 'Gegen 5 Uhr morgens wurde die Staatsgrenze der Ukraine am russisch-weißrussischen Abschnitt von russischen Truppen angegriffen, die von Weißrussland unterstützt wurden.' Die Schurken sind extrem! Unsere Truppen beteiligen sich nicht an dieser Operation", so Alexander Lukaschenko.

Bei gleicher Gelegenheit erklärte der Staatschef:

"Wir werden uns hier nicht über unsere Beteiligung oder Nichtbeteiligung an diesem Konflikt auslassen. Ich wiederhole: Unsere Truppen sind nicht dort. Aber wenn es nötig ist, wenn es für Weißrussland und Russland notwendig ist, werden sie da sein."



<https://cdni.rt.com/deutsch/images/2022.02/article/6217564648fbef096772eca0.jpg>

13:29 (11:29) novorosinform.org: Die Evakuierung der Bevölkerung hat in DVR wurde vorübergehend ausgesetzt – Puschilin

Das Staatsoberhaupt der DVR Denis Puschilin sagte, dass die Evakuierung der Zivilbevölkerung in der Republik vorübergehend ausgesetzt sei, berichtet RIA Novosti. Die Evakuierung in die DVR hatte am 18. Februar begonnen. Die Behörden der Republik beschlossen, aufgrund der Verschärfung der militärischen Situation und der bewaffneten Eskalation aus Kiew Evakuierungsmaßnahmen einzuleiten.

Die Evakuierung der Bevölkerung war nicht obligatorisch, sondern freiwillig. Das Hauptziel dieser Maßnahme ist es, die größtmögliche Anzahl von Zivilisten im Donbass vor der Aggression der bewaffneten Gruppen Kiews zu schützen.

13:37 (11:37) novorosinform.org: Russland hat einen Raketenangriff auf eine Militäranlage in der Nähe von Kiew gestartet

Russland hat zwei Marschflugkörper auf eine militärische Infrastruktureinrichtung in Browary in der Region Kiew abgefeuert.

Laut Strana.ua hat Russland einen mächtigen Raketenangriff auf eine Militäreinheit in der Nähe von Kiew gestartet. Zwei Marschflugkörper zerstörten eine militärische Einrichtung in der Militäreinheit Browary in der Region Kiew. Diese Information wurde vom Berater des Innenministers der Ukraine, Anton Geraschtschenko, bestätigt.



https://novorosinform.org/content/images/97/48/39748_720x405.jpg

11:37 de.rt.com: **China weigert sich, russische Operation als "Invasion" zu bezeichnen**
Pekings Äußerungen zur russischen Militäroperation in der Ukraine sind insgesamt zurückhaltend. China lehnt es jedoch explizit ab, den Vorgang als "Invasion" zu bezeichnen. Die Volksrepublik ruft alle Seiten zur Zurückhaltung auf. Peking hütet sich davor, die russische Militäroperation in der Ukraine als "Invasion" zu bezeichnen. Am Donnerstag erklärte Hua Chunying, Sprecherin des chinesischen Außenministeriums, auf die Frage, die russische "Invasion" zu kommentieren, dass das eine falsche, voreingenommene Wortwahl sei. Ein solches Vorgehen sei typisch für westliche Medien.

Hua erklärte:

"Ich kann Ihnen sagen, dass China die jüngsten Entwicklungen genau verfolgt und wir alle Parteien zur Zurückhaltung auffordern, damit die Situation nicht außer Kontrolle gerät." Zur Frage, ob China Russland mit Waffen beliefern oder dies in der Zukunft machen werde, antwortete die chinesische Diplomatin, dass Peking nicht das machen werde, was die USA bisher getan hätten, nämlich der Ukraine militärische Ausrüstungsgegenstände zur Verfügung zu stellen. Als mächtiges Land brauche Russland zudem keine Waffen aus China oder anderen Staaten.

Am Mittwoch hatte Hua erklärt, dass China stets dem Frieden und den Lösungen von Konflikten auf Verhandlungsbasis verpflichtet sei. Sie warf den USA vor, die Ukraine mit Waffen zu beliefern und so die Spannungen zu erhöhen.

Sie rief alle Parteien dazu auf, die legitimen Sicherheitsinteressen der Gegenseite zu respektieren und Konflikte durch Verhandlungen zu lösen.

Die USA seien die Hauptverantwortlichen für die jetzigen Spannungen, so Hua.

"Wenn jemand immer wieder Öl in die Flamme gießt und andere beschuldigt, nicht ihr Bestes zu tun, um das Feuer zu löschen, ist ein solches Verhalten eindeutig unverantwortlich und unmoralisch."



<https://cdn.rt.com/deutsch/images/2022.02/article/621754d5b480cc12e31186be.jpg>

11:45 snanews.de: **Moskau warnt vor „Inszenierungen mit Massenopfern“ in der Ukraine**

Nach Beginn seiner Spezialoperation im Donbass hat das russische Militär vor dem Auftauchen von Fake-Videos mit angeblichen Massenopfern im Nachbarland gewarnt. Inszenierte Videos würden bereits vom ukrainischen Geheimdienst SBU produziert, um Russland Angriffe auf Zivilisten zu unterstellen, erklärte das Verteidigungsministerium in

Moskau.

„Wir machen die Massenmedien darauf aufmerksam, dass der SBU der Ukraine Provokationen nach dem Muster der Weißhelme vorbereitet hat und diese bereits umsetzt“, sagte der Pressesprecher des Ministeriums, Igor Konaschenkow.

„In ukrainischen Städten wurden Videoin szenierungen mit angeblichen Massenopfern unter den ukrainischen Zivilisten veranstaltet.“

Das Ziel der Videos, die bereits über die sozialen Medien an die Öffentlichkeit gebracht würden, bestehe darin, Russland „wahllose und nicht verhältnismäßige“ Angriffe auf die Ukraine zur Last zu legen, so Konaschenkow weiter. Er mutmaßte, dass diese Videos bald auch in der westlichen TV-Berichterstattung auftauchen könnten. „Ich betone, die russischen Streitkräfte greifen keine ukrainischen Städte an. Die zivile Bevölkerung ist nicht gefährdet“, sagte der Sprecher.

Die von ihm erwähnte Hilfsorganisation "Weißhelme" war bei ihren Einsätzen in Syrien vor mehreren Jahren mit Vorwürfen konfrontiert, Videos mit angeblichen Giftgas-Opfern inszeniert zu haben, um die Regierungsarmee von Präsident Baschar al-Assad zu belasten. ...



https://cdn1.snnews.de/img/07e6/02/18/5511240_0:0:1620:912_1920x0_80_0_0_6e7ebfd0078da72a3fae8e62cdc2a2d2.jpg

11:53 de.rt.com: **US-Luftwaffenstützpunkt Ramstein entsendet Truppen und Ausrüstung in den Ukraine-Krieg**

Wegen des Ukraine-Krieges hat die US-Luftwaffe damit begonnen, Truppen und Ausrüstung vom US-Luftwaffenstützpunkt Ramstein nach Osteuropa zu verlegen. Dies bestätigte ein Sprecher der US-Luftwaffe am Donnerstagmorgen.

Das auf dem US-Luftwaffenstützpunkt Ramstein stationierte US-Luftwaffentransportgeschwader hat damit begonnen, Soldaten und militärische Ausrüstung nach Osteuropa zu verlegen. Dies bestätigte ein Sprecher der US-Luftwaffe am Donnerstagmorgen gegenüber dem SWR.

Demnach seien auch alle anderen US-Luftwaffenstützpunkte in Europa darauf eingestellt, die Ukraine betreffende Notfalleinsätze und NATO-Missionen zu unterstützen.

Dem SWR-Bericht zufolge waren im rheinland-pfälzischen Ramstein den ganzen Morgen über zahlreiche US-Militärmaschinen im Anflug auf den US-Stützpunkt zu beobachten. Die Basis Ramstein soll darüber hinaus als Dreh- und Angelpunkt für Tankflugzeuge im Einsatz sein.

In der Nacht zum Donnerstag hatte Russland eine militärische Sonderoperation in der Ukraine gestartet. US-Präsident Biden warf Moskau einen vorsätzlichen Krieg vor und kündigte an, Russland würde von der Welt zur Rechenschaft gezogen.

Ob es jedoch zu einem großflächigen militärischen Eingreifen der NATO in der Ukraine

kommt, ist unklar. So sagte der Leiter der Atlantischen Akademie in Kaiserslautern, David Sirakov, gegenüber dem SWR, dass dem Westen die völkerrechtliche Grundlage für ein militärisches Eingreifen vor Ort fehle. Auch auf den sogenannten NATO-Beistandsvertrag werde sich das Bündnis nicht berufen können, da die Ukraine kein NATO-Mitglied sei, argumentierte Sirakov weiter.



<https://cdni.rt.com/deutsch/images/2022.02/article/62175eceb480cc12e31186df.jpg>

11:56 de.rt.com: **Washington: Werden "nicht in der Lage sein, US-Bürger aus der Ukraine zu evakuieren"**

Die US-Botschaft in Kiew hat eine Sicherheitswarnung herausgegeben. Sie weist darauf hin, dass die Behörde konsularische Aktivitäten einstellt und US-Bürgern nicht bei der Evakuierung helfen kann. Auch gab es Ratschläge, was im Falle eines Bombenangriffs zu tun sei.

Washington hat am Donnerstag eine erneute Warnung an seine US-Bürger in der Ukraine herausgegeben. Die US-Botschaft in Kiew informierte über einen Angriff auf das Land und riet den US-Amerikanern, wie sie sich im Falle eines Bombardements verhalten sollten. Man erinnerte daran, dass die USA nicht in der Lage sein werden, ihre Bürger aus der Ukraine zu evakuieren. In einer auf der Webseite der Botschaft veröffentlichten Mitteilung hieß es: "Am 24. Februar 2022 hat das US-Außenministerium die konsularischen Aktivitäten in Lwow (Ukraine) eingestellt."

US-Bürger, die in Notfällen Hilfe benötigen und solche, die in der Ukraine bleiben wollen, sollen ein Online-Formular ausfüllen. Das US-Außenministerium werde ihnen antworten. Weiter heißt es:

"Die US-Regierung wird nicht in der Lage sein, US-Bürger aus der Ukraine zu evakuieren." Im Falle eines Bombardements wurde den US-Bürgern geraten, bei lauten Explosionen oder Sirenen im Freien Schutz zu suchen und sich nach einem Angriff von Trümmern fernzuhalten. Außerdem wurden sie aufgefordert, sich über die wichtigsten Nachrichtensender auf dem Laufenden zu halten.

"Weitere russische Militäraktionen können jederzeit und ohne Vorwarnung erfolgen. US-Bürger in der gesamten Ukraine werden nachdrücklich aufgefordert, wachsam zu bleiben und geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um ihr Sicherheitsbewusstsein zu erhöhen."

Den US-Bürgern im Land wurde geraten, die konsularischen Dienste der US-Botschaften in den Nachbarländern wie Ungarn, Polen oder Moldawien in Anspruch zu nehmen. Außerdem wurden sie aufgefordert, das Land wegen einer möglichen militärischen Bedrohung durch Russland ab dem 24. Januar zu verlassen.

Die Entscheidung des russischen Präsidenten Wladimir Putin, die militärische Sonderoperation einzuleiten, erfolgte wenige Tage, nachdem Russland die Unabhängigkeit der Volksrepubliken Donezk (DVR) und Lugansk (LVR) im Donbass anerkannt und Kiew vorgeworfen hatte, seinen Verpflichtungen aus den Minsker Vereinbarungen von 2014 und

2015 zur Beilegung des Konflikts zwischen den Regionen und der ukrainischen Regierung nicht nachgekommen zu sein. Später genehmigte die russische Duma eine friedenserhaltende Operation in der Region.



<https://cdn1.rt.com/deutsch/images/2022.02/article/621749eeb480cc13bd2bd1ed.jpg>

nachmittags:

12:22 snanews.de: **Scholz kündigt „heute noch“ weitere „harte Sanktionen“ gegen Russland an**

Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) hat als Reaktion auf den russischen Angriff auf die Ukraine harte Sanktionen der Europäischen Union gegen Russland angekündigt.

„Als nächsten Schritt werden wir in enger Absprache mit unseren internationalen Partnern in der Nato und in der Europäischen Union noch heute weitere harte Sanktionen gegen Russland beschließen“, sagte er am Donnerstag in Berlin. „Das ist gut, dass wir das sorgfältig vorbereitet haben.“

Ziel dieser Sanktionen sei es, der russischen Führung klarzumachen, dass sie für diese Aggression einen bitteren Preis zahlen werde. An die Adresse des russischen Präsidenten Wladimir Putin sagte er:

„Es wird sich zeigen: Putin hat mit seinem Krieg einen schweren Fehler begangen.“

Mit Blick auf die osteuropäischen Nato-Staaten sagte Scholz: „Wir verstehen Eure Sorgen im Angesicht dieser Entwicklung nur zu gut. Wir werden Euch zur Seite stehen.“ Deutschland stehe zur Beistandspflicht der Nato. ...



https://cdn1.snanews.de/img/07e6/02/18/5512310_0:0:3137:1765_1920x0_80_0_0_c334132

ab0e13928b569087a1d73f17e.jpg

mil-lnr.su: Außerplanmäßige Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberleutnant I.M. Filiponenko am 24.2.22

Die ukrainische militärisch-politische Führung hat ein weiteres Mal ihr wahres Gesicht gezeigt, der Zynismus und die Prinzipienlosigkeit der Strastruppen kennt keine Grenzen. Heute haben im Gebiet von Nowogrigorowka fünf Soldaten der 30. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte, denen die Sinnlosigkeit des militärischen Konflikts klar wurde und die um ihr Leben fürchteten, den Versuch unternommen, freiwillig auf die Seite der LVR überzugehen.

Aber das Kommando der 30. Brigade in Gestalt von Sinewitsch befahl, seine Untergebenen kaltblütig von hinten zu erschießen.

Die Leichen der toten Soldaten der ukrainischen Streitkräfte befinden sich jetzt im Raum zwischen den Positionen, die Strafsoldaten aus der 30. Brigade schießen mit Schusswaffen, in jedem passenden Moment sind wir bereit, die Leichen zu bergen, um sie dann den Verwandten der toten zu übergeben.

14:28 (12:28) deu.belta.by: Lukaschenko über Anerkennung der Volksrepubliken Donezk und Lugansk

Belarus wird in der nächsten Zeit die Entscheidung in Bezug auf die Anerkennung der Volksrepubliken Donezk und Lugansk treffen. Das sagte der belarussische Präsident Alexander Lukaschenko heute vor Journalisten.

„Wir haben mit Putin gesprochen, heute steht diese Frage nicht im Vordergrund. Zweitens ist das überhaupt kein Problem für uns. Drittens müssen wir verstehen, was sich im Zuge dieser Anerkennung ändern wird. Nichtsdestoweniger ist das kein Problem“, sagte der Staatschef. Der Staatschef erinnerte daran, dass einige Länder bereits angekündigt haben, dass die Frage nach der Anerkennung der VRD und VRL nicht auf der Tagesordnung steht. „In Belarus steht diese Frage auf der Tagesordnung. In der nächsten Zeit werden wir eine entsprechende Entscheidung treffen. Wir machen es so, wie es für Russland und Belarus am besten ist“, sagte Alexander Lukaschenko.



https://deu.belta.by/images/storage/news/with_archive/2022/000019_1645698262_59927_big.jpg

13:09 de.rt.com: Ukraine-Konflikt: NATO-Bündnispartner halten Krisensitzung ab

Zur Stunde tagt die NATO im Rahmen einer Sondersitzung zum weiteren Vorgehen des Bündnisses in der Ukraine. Über die Ergebnisse des Treffens will die NATO im Laufe des

Tages informieren.

Wegen des russischen Eingreifens in der Ukraine haben sich Vertreter der 30 NATO-Staaten am Donnerstagmorgen um 8.30 Uhr zu einer Krisensitzung zusammengefunden. Bei der Sitzung könnte beschlossen werden, dass dem NATO-Oberbefehlshaber weitreichende Befugnisse übertragen werden, hieß es aus Bündniskreisen. Auch eine sofortige Entsendung weiterer NATO-Soldaten an die NATO-Ostflanke nach Lettland, Litauen, Estland oder andere an die Flanke grenzende Staaten wäre demnach möglich.

In Deutschland sind bereits Anzeichen zu beobachten, die nahelegen, dass die Verlegung von Truppen an die NATO-Ostflanke bereits beschlossen wurde. So war auf dem Luftwaffenstützpunkt Ramstein am frühen Donnerstagmorgen bereits ein erhöhtes Flugaufkommen zu beobachten. Ein Sprecher des Stützpunktes bestätigte gegenüber dem SWR, dass als Folge des russischen Eingreifens in der Donbass-Region das auf dem US-Luftwaffenstützpunkt stationierte Lufttransportgeschwader damit begonnen hätte, Truppen und militärische Ausrüstung nach Osteuropa zu verlegen. Dem Sprecher zufolge seien auch alle anderen US-Luftwaffenstützpunkte in Europa darauf eingestellt, die Ukraine betreffende Notfalleinsätze und NATO-Missionen zu unterstützen.

Der Regierungschef des an Russland angrenzenden Lettlands, Krišjānis Kariņš, kritisierte die russischen Militäraktionen in der Ukraine scharf. Auf Twitter schrieb er, Lettland stehe im engen Kontakt mit seinen NATO- und EU-Partnern und fordere die Aufnahme von Konsultationen nach NATO-Artikel 4. "Die russische Militäraggression gegen die Souveränität, das Volk und die Demokratie der Ukraine ist völlig inakzeptabel", erklärte Kariņš. Es liege in der Verantwortung des russischen Präsidenten Wladimir Putin, diese sofort zu beenden.

Die NATO-Bündnispartner Osteuropas fürchten, selbst Ziel eines russischen Angriffs zu werden. Gemäß dem Fall können Alliierte, deren Unversehrtheit des eigenen Territoriums, die politische Unabhängigkeit oder die eigene Sicherheit bedroht ist, eine weitere NATO-Sondersitzung nach Artikel 4 des Nordatlantikvertrags beantragen.

Jedoch gilt ein militärisches Eingreifen der NATO in der Ukraine weiterhin als unwahrscheinlich, da sich eine Intervention im Donbass zu einem Krieg zwischen der NATO und Russland entwickeln könnte. Zudem würde dem Nordatlantik-Bündnis die völkerrechtliche Voraussetzung hierfür fehlen, was auf die fehlende NATO-Bündnismitgliedschaft der Ukraine zurückzuführen ist.

Angesichts der angespannten Lage im Donbass hatte der NATO-Oberbefehlshaber in Europa bereits vergangene Woche den Zeitrahmen für die Einsatzbereitschaft der als NATO-Speerspitze bekannten, schnellen Eingreiftruppe NRF von 30 auf 7 Tage verkürzt.



<https://cdn1.rt.com/deutsch/images/2022.02/article/62175d7348fbef61d4686968.jpg>

13:18 snanews.de: **Volksrepublik Lugansk meldet Waffenniederlegungen seitens**

ukrainischer Soldaten

Einige ukrainische Soldaten sollen laut dem Chef der Volksrepublik Lugansk, Leonid Passetschnik, die Waffen niedergelegt und sich geweigert haben, Befehle von Kiew zu erfüllen. Trotzdem hat der LVR-Chef ukrainische Zivilisten in betroffenen Gebieten zur Vorsicht gemahnt.

„Der Gegner versucht derzeit, sich hinter dem Rücken von Zivilisten zu verstecken, Waffen in Wohngebieten zu installieren, unter anderem auf den Dächern von Häusern und ähnlichem. Trotzdem haben wir in vielen Fällen Berichte darüber, dass ukrainische Armeeangehörige die Waffen niederlegen und sich weigern, Befehle des verbrecherischen Regimes in Kiew auszuführen“, sagte er bei einer Pressekonferenz am Donnerstag.

In Bezug auf die Zivilbevölkerung der Ukraine sagte Passetschnik, sie sei nicht bedroht, mahnte die Zivilisten jedoch zur Vorsicht.

„Die von den Kiewer Behörden geführten militärischen Formationen sind zu sehr vielem fähig“, äußerte er. „Von diesen Leuten können Sie alles erwarten, und um Ihr Leben und Ihre Gesundheit zu schützen, rufe ich die ukrainische Zivilbevölkerung auf, bestimmte Sicherheitsmaßnahmen einzuhalten“, fügte er hinzu.

Inzwischen hat der Berater des Republikchefs, Rodion Miroschnik, die Aufgabe der Lugansker Volksmiliz geschildert: Diese solle das Territorium zurückerobern, das de jure zur Volksrepublik Luhansk gehöre.

„Der Lugansker Volksmiliz wurde eine Aufgabe gestellt, das Gebiet zu räumen und zu befreien, das de jure zur Volksrepublik Luhansk gehört. Dies ist die Hauptaufgabe unserer Streitkräfte“, äußerte er gegenüber dem Nachrichtensender "Rossija 24".

Später teilte ein Sprecher des Pressedienstes der Lugansker Volksmiliz mit, dass zwei Soldaten der 57. motorisierten Infanteriebrigade der ukrainischen Streitkräfte an der Berührungslinie im Bezirk Slawjanoserbsk im Donbass freiwillig ihre Waffen niedergelegt haben und ins Lager der Lugansker Volksmiliz übergegangen sein sollen. Die Soldaten würden „nach Beendigung der Kampfhandlungen nach Hause entlassen“, sagte der Sprecher.

Volksrepublik Donezk: Mindestens 15 ukrainische Soldaten haben ihre Waffen niedergelegt

Mindestens 15 ukrainische Soldaten im Donbass haben laut dem Sprecher der Donezker Volksmiliz, Eduard Bassurin, die Waffen niedergelegt und sich ergeben.

„Im Moment ist eine Zahl genau bekannt, die ich nennen kann. Es sind 15 Personen, die ihre Waffen niedergelegt und sich ergeben haben“, sagte er.

Allerdings könne die Zahl der ukrainischen Soldaten, die sich ergeben haben, höher sein, denn die Lage ändere sich jede Minute, so Bassurin weiter.

In Bezug auf die Beweggründe eines derartigen Verhaltens von ukrainischen Soldaten äußerte er: „Es gibt ukrainische Militärs, die den Appell (die Waffen niederzulegen – Anm. d. Red.) von uns gehört haben. Zweitens haben sie die Einstellung ihrer Offiziere gesehen, die sie im Stich gelassen haben“. ...



https://cdn1.snnews.de/img/07e6/02/18/5513860_0:0:3072:1728_1920x0_80_0_0_3c7d07c70b52b9521aeca73d9d8d9a5c.jpg

13:26 snnews.de: **Asowsches Meer: Russische Zivilschiffe unter ukrainischen Raketenbeschuss geraten – ein Verletzter**

Zwei russische zivile Frachtschiffe im Asowschen Meer sind am Donnerstag von den ukrainischen Streitkräften beschossen worden. Eines der Besatzungsmitglieder soll dabei schwere Verletzungen erlitten haben. Dies teilte die Abteilung des russischen Grenzschutzdienstes in der Region Krasnodar mit.

„Am 24. Februar 2022 um 11:00 Uhr sind in den Gewässern des Asowschen Meeres die russischen zivilen Frachtschiffe ‚SGV-Flot‘ und ‚Seraphim Sarovsky‘ unter Raketenbeschuss vonseiten der ukrainischen Streitkräfte geraten“, teilte die Behörde mit.

Das Feuer sei von Mariupol aus, der Hafenstadt im Osten der Ukraine, geführt worden. Durch den Beschuss wurde laut dem Grenzdienst der Ölfrachter ‚SGV-Flot‘ beschädigt. An Bord des Frachters sei ein Feuer ausgebrochen, infolge dessen eines der Besatzungsmitglieder schwer verletzt worden sei.

Das Feuer sei mittlerweile gelöscht worden und die beiden Schiffe seien weitergefahren. Berichtet wird, dass Grenzschutzboote des russischen Inlandsgeheimdienstes FSB bereits zum Ort des Vorfalls geschickt worden seien, um den verwundeten Matrosen zu evakuieren und Hilfe zu leisten. ...



https://cdn1.snnews.de/img/07e6/02/18/5515773_0:152:3099:1895_1920x0_80_0_0_2b8dc62ce6f08ac70b66de06fe4341f4.jpg

13:36 de.rt.com: **Kreml: Russland könnte Probleme mit vielen Staaten bekommen, aber**

es gab sie auch schon früher

Sprecher Dmitri Peskow sagte Journalisten am Donnerstag, der Kreml habe keinen Zweifel, dass der Einsatz im Donbass erfolgreich verlaufen werde. Von einer Besetzung der Ukraine sei in diesem Zusammenhang jedoch keine Rede.

Der Kreml hat erklärt, dass Russland nicht beabsichtige, die Ukraine zu besetzen. "Niemand spricht von einer Besetzung der Ukraine. Dieses Wort ist nicht anwendbar. Ich habe über zwei vom Präsidenten formulierte Aufgaben gesprochen, den Rest entscheidet das ukrainische Volk", betonte Peskow.

Er zeigte sich zuversichtlich, dass in Russland die Mehrheit der Bevölkerung Putins Entscheidung, die Volksrepubliken Donezk und Lugansk anzuerkennen, unterstützt. Wie lange russische Soldaten im Donbass bleiben, werde der russische Präsident Wladimir Putin entscheiden. Auf die Frage, wie weit russische Truppen in der Ukraine vorrücken wollten, sagte Peskow: "Ich kann Ihnen keine Information zu militärischen, technischen und anderen Komponenten dieser Operation geben". Ziel sei eine "Demilitarisierung und Entnazifizierung der Ukraine".

Über die derzeit instabile Lage im russischen Finanzsektor sagte Peskow, die Behörden hätten eine solche Reaktion der Märkte vorhergesehen. Die Lage werde sich wieder normalisieren. Gleichzeitig versicherte er, dass Russland nicht hinter einem Eisernen Vorhang verschwinden könne:

„Ein Land wie Russland kann nicht hinter dem Eisernen Vorhang landen. Natürlich können wir Probleme mit einer Reihe von Staaten bekommen, aber auf die eine oder andere Weise hatten wir diese Probleme auch schon vorher und auch ohne diesen Einsatz.“

Dennoch sei Moskau bereit, mit der ukrainischen Spitze zu sprechen. Präsident Putin habe bereits seine Vision dessen formuliert, was er von der Ukraine erwarte, erklärte Peskow. Dazu gehörten ein neutraler Status der Ukraine sowie der Verzicht auf den Einsatz von Waffen. Sobald die Führung der Ukraine bereit sei, werde man mit ihr über diese Themen sprechen.



<https://cdn.rt.com/deutsch/images/2022.02/article/621772b448fbef07683972e6.jpg>

13:51 snanews.de: Söder stoppt Produktion des russischen Corona-Impfstoffes „Sputnik V“ in Bayern

Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) hat sich gegen eine Produktion des russischen Corona-Impfstoffs „Sputnik V“ ausgesprochen. „Es ist aus unserer Sicht nicht vorstellbar, dass dieses Projekt jetzt verwirklicht werden kann“, so Söder. Eine Zulassung des Vakzins durch die Europäische Arzneimittel-Agentur Ema würde daran nichts ändern. Der Beginn der Produktion des russischen Impfstoffs „Sputnik V“ gegen die Krankheit Covid-19 im bayrischen Illertissen stand unmittelbar bevor. Das russische Pharmaunternehmen R-Pharm hatte bereits im Herbst 2021 ein Labor dafür fertiggestellt. Insgesamt hat das

Unternehmen nach Angaben des Firmengründers Alexej Repik bisher mehr als hundert Millionen Euro in den Standort Illertissen investiert.

Sputnik in Bayern vom Tisch?

Bayern hatte sich bereits im Frühjahr 2021 die Option auf bis zu zweieinhalb Millionen Impfstoffdosen des russischen Impfstoffs gesichert und den Ausbau des Standorts in Illertissen unterstützt. Im vergangenen Mai forderte Söder von der Europäischen Arzneimittel-Agentur Ema (European Medicines Agency) noch eine frühere Zulassung des Sputnik-Impfstoffs. Das scheint nun vom Tisch zu sein.

Im Münchner Landtag sagte Bayerns Ministerpräsident:

„Die Lage in der Ukraine ist dramatisch. Es ist eine Lage, die wir uns seit vielen Jahrzehnten so nicht mehr haben vorstellen können.“ Söder bezeichnete den Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine als eine „epochale Zäsur“.

„Wir unterstützen die Bundesregierung – und zwar in vollster Weise“, sagte Söder. Der Westen rücke eng zusammen. Bayern trage alle Maßnahmen mit, „die derzeit diskutiert, beschlossen und initiiert werden“.

...

„Es liegt jetzt an Russland“, betonte der Ministerpräsident. Der Erhalt von Frieden sei „immer das wichtigste Gut“, niemals Zufall.



https://cdn1.snanews.de/img/07e6/02/18/5516331_0:18:3293:1870_1920x0_80_0_0_c8f6b66c2ef56bcde50ed8f316d33f78.jpg

16:15 (14:15) novorosinform.org: Ein großer Konvoi der russischen Streitkräfte ist in die Region Charkow eingedrungen – Medien

Ukrainische Telegram-Kanäle haben Informationen über den Einzug eines großen Konvois gepanzerter Fahrzeuge der russischen Armee in Woltschansk, Gebiet Charkow, verbreitet. Laut dem Insider-Telegramkanal Sheptun unter Berufung auf regionale Quellen überquerte eine große Kolonne gepanzerter Fahrzeuge der russischen Armee die Grenze und drang in die nördlichen Regionen der Region Charkow ein. Das [Filmmaterial](#) zeigt Geschütze, Panzer, Schützenpanzer und andere Arten von militärischer Ausrüstung, die bereit sind, nach Charkow und zu anderen Punkten des aktiven Widerstands der Streitkräfte der Ukraine zu kommen. Inzwischen nahm die russische Armee erfolgreich Sumy ein und Hubschrauber der RF-Streitkräfte wurden in den Vororten von Kiew gesichtet.



https://novorosinform.org/content/images/97/61/39761_720x405.jpg

14:35 de.rt.com: **Bundeswehr-Inspekteur: Optionen zur NATO-Unterstützung in der Ukraine "extrem limitiert"**

Vor dem Hintergrund eines möglichen NATO-Eingreifens in der Ostukraine hat der Heeresinspekteur der deutschen Streitkräfte Alfons Mais die jahrelange Vernachlässigung der Einsatzbereitschaft scharf kritisiert. So stehe die Bundeswehr "mehr oder weniger blank da". Nach dem Eingreifen Russlands im Donbass könnte der Bundeswehr ein Einsatz in der Ukraine bevorstehen. Nun hat sich der Heeresinspekteur der deutschen Streitkräfte Alfons Mais im Hinblick auf eine mögliche Mobilmachung seines Heeres auf der Plattform LinkedIn kritisch zum Zustand der Bundeswehr geäußert. Dies ist seiner Formulierung nach der jahrelangen Vernachlässigung der Einsatzbereitschaft des deutschen Heeres geschuldet: "Ich hätte in meinem 41. Dienstjahr im Frieden nicht geglaubt, noch einen Krieg erleben zu müssen. Und die Bundeswehr, das Heer, das ich führen darf, steht mehr oder weniger blank da."

"Die Optionen, die wir der Politik zur Unterstützung des Bündnisses anbieten können, sind extrem limitiert", schrieb Mais weiter und ergänzte:

"Wir haben es alle kommen sehen und waren nicht in der Lage, mit unseren Argumenten durchzudringen, die Folgerungen aus der Krim-Annexion zu ziehen und umzusetzen. Das fühlt sich nicht gut an! Ich bin angefressen!"

Mais betonte in seinem Statement, dass die Bündnispartner im Osten zwar den konstant wachsenden Druck spürten, das NATO-Territorium jedoch noch nicht direkt bedroht sei:

"Wann, wenn nicht jetzt, ist der Zeitpunkt, den Afghanistaneinsatz strukturell und materiell hinter uns zu lassen und uns neu aufzustellen, sonst werden wir unseren verfassungsmäßigen Auftrag und unsere Bündnisverpflichtungen nicht mit Aussicht auf Erfolg umsetzen können."



<https://cdn1.rt.com/deutsch/images/2022.02/article/62177363b480cc14c3562023.jpg>

14:39 snanews.de: **Ukrainische Feuerangriffe auf Donezker Republik – ein Toter und acht Verletzte unter Zivilisten**

In der selbsterklärten Volksrepublik Donezk sind am Donnerstag bei Feuerangriffen vonseiten der ukrainischen Streitkräfte ein Zivilist getötet und acht weitere verletzt worden, heißt es in einer Erklärung der Donezker Volksmiliz.

"Es gibt Opfer unter der Zivilbevölkerung als Folge der ukrainischen Aggression. Acht Zivilisten wurden verletzt, einer wurde getötet. Sechs Wohngebäude wurden beschädigt", sagte Eduard Basurin, Pressesprecher der Streitkräfte der Volksrepublik. ...



https://cdn1.snanews.de/img/07e6/02/18/5516855_0:0:2968:1671_1920x0_80_0_0_f96c60ef320e9d6728d20136604b2693.jpg

14:48 snanews.de: **Ukraine: Stoltenberg und Von der Leyen verurteilen „barbarisches und grundloses“ Vorgehen Russlands**

Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg und die Präsidentin der EU-Kommission, Ursula von der Leyen, sowie der Präsident des Europäischen Rates, Charles Michel, haben sich nach dem Treffen im Nato-Hauptquartier zum russischen Vorgehen in der Ukraine geäußert. Von der Leyen zufolge sollen neue harte Sanktionen gegen Russland noch heute folgen.

„Die Nato und die Europäische Union sind sich einig, das barbarische Vorgehen Russlands zu verurteilen und die Souveränität und territoriale Integrität der Ukraine sowie ihr Recht auf Selbstverteidigung zu unterstützen“, sagte Stoltenberg am Donnerstag. Er begrüßte dabei die von der Europäischen Union, den Nato-Verbündeten und Partnern angekündigten koordinierten Sanktionen. „Dies sendet eine starke Botschaft der Einheit. Und es zeigt, wie allein und isoliert Russland ist“, sagte Stoltenberg.

„Weil wir das stärkste Bündnis der Geschichte sind“

Der scheidende Nato-Generalsekretär sieht nach eigenen Angaben jedoch keine Gefahr, dass sich die russische Offensive in der Ukraine auf das Bündnisgebiet ausweitet. „Solange Russland weiß, dass ein Angriff auf einen Nato-Verbündeten eine Antwort des gesamten Bündnisses auslöst, werden sie nicht angreifen“, antwortete Stoltenberg auf die entsprechende Frage. „Weil wir das stärkste Bündnis der Geschichte sind“. Um Russland jetzt verstärkt abzuschrecken, wollen die Nato-Staaten jetzt noch zusätzliche Truppen an ihre Ostflanke schicken.

„Es wird in den nächsten Tagen und Wochen mehr Kräfte im Osten des Bündnisses geben“, sagte Stoltenberg weiter. Darunter könnten auch Elemente der schnellen Eingreiftruppe NRF sein. Schon am Donnerstagvormittag hatte die Nato angekündigt, den Verteidigungsplan für die erweiterte Stationierung von Streitkräften in den Nato-Mitgliedern ins Leben zu rufen. Man plane aber nicht, Truppen in die Ukraine zu verlegen, erklärte Stoltenberg dabei.

Von der Leyen kündigt Wirtschaftssanktionen gegen Russland an

„Dass wir drei hier zusammenstehen, ist ein weiterer Beweis dafür, wie eng die Europäische Union und die Nato auf das Vorgehen des Kreml reagieren“, sagte ihrerseits von der Leyen auf der gemeinsamen Pressekonferenz. „Die Welt kann sehen, dass Einheit unsere Stärke ist. Heute früh hat Präsident Putin grausame Aggressionen gegen ein souveränes und unabhängiges Land und unschuldige Menschen angeordnet.“ Noch heute sollen nach ihren Angaben neue Sanktionen gegen Russland beschlossen werden. Denn es gehe „nicht nur um die Ukraine, sondern die Stabilität Europas und der gesamten internationalen Ordnung, unsere Friedensordnung steht auf dem Spiel“, so von der Leyen.

Was soll das EU-Paket „massiver und gezielter Sanktionen“ beinhalten? „Wir stimmen uns eng mit unseren Partnern und Verbündeten USA, Großbritannien, Kanada und Norwegen, aber beispielsweise auch Japan und Australien ab“, sagte von der Leyen.

„Dieses Paket wird Finanzsanktionen beinhalten, die den Zugang Russlands zu den Kapitalmärkten stark einschränken. Diese Sanktionen werden schwere Auswirkungen haben. Russlands Wirtschaft war in den letzten Wochen bereits einem intensiven Druck ausgesetzt, und dieser Druck wird sich nun häufen. Diese Sanktionen werden das Wirtschaftswachstum Russlands unterdrücken und die Kreditkosten erhöhen, die Inflation erhöhen, den Kapitalabfluss intensivieren und seine industrielle Basis allmählich erodieren.“

Die zweite Hauptsäule der Sanktionen würde die Beschränkung des Zugangs Russlands zu entscheidenden Technologien erschweren. „Wir wollen die russische Industrie von den Technologien abschneiden, die heute dringend benötigt werden, um eine Zukunft aufzubauen. Unsere Maßnahmen werden Russlands technologische Position in Schlüsselbereichen schwächen, in denen die Elite tatsächlich das meiste Geld verdient, und dies reicht von Hightech-Komponenten bis hin zu modernster Software“. Dies werde auch in Zukunft die russische Wirtschaft in allen Bereichen ernsthaft schädigen. Das werde Putin dann noch dem russischen Volk erklären, so von der Leyen. Sie wisse, dass das russische Volk diesen Krieg nicht wolle.

Auch der Präsident des Europäischen Rates, Charles Michel, hat im Namen der EU und ihrer Verbündeten versprochen, Russland zur Rechenschaft ziehen. Neben dem Paket von massiven und gezielten Sanktionen werde man noch heute auch über politische, finanzielle und humanitäre Hilfe für die Ukraine und ihre Bevölkerung entscheiden, fügte Michel hinzu. ...



https://cdn1.snnews.de/img/07e6/02/18/5518809_0:279:3067:2004_1920x0_80_0_0_e80de236b18c4ede17d96921abb2cddb.jpg

15:22 snnews.de: **Russlands Verteidigungsminister verspricht Rückzugskorridore für ukrainische Soldaten**

Der russische Verteidigungsminister Sergej Schoigu hat das Militär angewiesen, Sicherheitskorridore für ukrainische Soldaten einzurichten, die ihre Waffen niederlegen. In einer Mitteilung des russischen Verteidigungsministeriums vom heutigen Donnerstag heißt es, Verteidigungsminister Schoigu habe angeordnet, „Sicherheitskorridore für den sicheren Abzug der ukrainischen Militärangehörigen, die ihre Waffen niedergelegt haben, aus dem Einsatzgebiet zu ihren Familien“ zu schaffen.

Für respektvollen Umgang

Schoigu hat die Kommandeure der russischen Einheiten angewiesen, die ukrainischen Militärs mit Respekt zu behandeln. „Angesichts dessen, dass die Angehörigen der ukrainischen Streitkräfte – anders als die Nationalisten – ihren Eid vor dem ukrainischen Volk geleistet hatten und Befehlen gehorchten, sind sie mit Respekt zu behandeln“, heißt es in dem entsprechenden Dokument.

Zuvor hatte sich Präsident Putin an das ukrainische Militär gewandt. Als er den Spezialeinsatz der russischen Streitkräfte im Donbass in einer Fernsehansprache am heutigen Donnerstag bekannt gab, appellierte er an die ukrainischen Soldaten, die „verbrecherischen Befehle“ der Kiewer Führung nicht auszuführen, die Waffen niederzulegen und, so wörtlich, „nach Hause zu gehen“. ...



https://cdn1.snnews.de/img/07e5/0b/07/4235522_0:0:2903:1634_1920x0_80_0_0_471b9759b7f630f0cb0d664fd9f2072e.jpg

15:37 snanews.de: **Fünf Tote bei Absturz von ukrainischem Militärflugzeug bei Kiew**
Ein ukrainisches Militärflugzeug ist nach Angaben des staatlichen ukrainischen Katastrophenschutzes südlich von Kiew abgestürzt, fünf Menschen sind dabei ums Leben gekommen.

„Zwischen dem Dorf Dchukowtsi und Trypillja im Bezirk Obukhow (in der Nähe von Kiew - Anm. d. Red.) stürzte ein Militärflugzeug der Streitkräfte der Ukraine ab, mit einem anschließenden Feuer, bei dem fünf Menschen ums Leben kamen. 37 Personen und acht Einheiten an Technik des staatlichen Rettungsdienstes sind vor Ort“, heißt es im offiziellen Telegram-Kanal.

Insgesamt seien 14 Menschen an Bord der Transportmaschine vom Typ Antonow An-26 gewesen, teilte der Katastrophenschutz mit. Die Absturzursache war zunächst unklar.



https://cdn1.snanews.de/img/07e6/02/18/5519596_0:73:983:626_1920x0_80_0_0_bf676087086be77e452f3bbf2459f386.jpg

15:58 snanews.de: **Ukraine fordert Partner zu Abbruch von diplomatischen Beziehungen mit Russland auf**

Nach Kiews Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Moskau hat der ukrainische Außenminister, Dmytro Kuleba, alle Partner der Ukraine aufgefordert, dem Beispiel seines Landes zu folgen.

„Die Ukraine hat die diplomatischen Beziehungen zur Russischen Föderation abgebrochen. Ich rufe alle unsere Partner auf, dasselbe zu tun. Mit diesem konkreten Schritt werden Sie zeigen, dass Sie an der Seite der Ukraine stehen und den eklatantesten Akt von Aggression in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg kategorisch ablehnen“, schrieb Kuleba auf Twitter.

Der russische Präsident, Wladimir Putin, hatte am Donnerstagmorgen in einer Fernsehansprache erklärt, dass er als Reaktion auf einen Appell der Chefs der Volksrepubliken Donezk und Lugansk beschlossen habe, eine Spezialoperation zum Schutz der Bevölkerung von Donbass durchzuführen. Die Umstände würden derzeit „ein entschlossenes und sofortiges Handeln erfordern, da die Volksrepubliken des Donbass Russland um Hilfe gebeten haben“, hob er hervor.

Die Entscheidung zur Einleitung der Spezialoperation habe er im Einklang mit Artikel 51 Teil 7 der UN-Charta, mit Genehmigung des Föderationsrates (Oberhaus des russischen Parlaments – Anm. d. Red.) und zur Umsetzung der vom Parlament ratifizierten Verträge über Freundschaft und gegenseitigen Beistand mit den Volksrepubliken Donezk und Lugansk getroffen, sagte Putin. ...



https://cdn1.snnews.de/img/07e6/02/09/5300077_0:160:3073:1888_1920x0_80_0_0_2310f902f02f35a363c1fa8a7da19880.jpg

Armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage um 15:00 Uhr am 24.2.22

Die Situation an der Kontaktlinie bleibt kritisch.

Seit Beginn des heutigen Tages hat der Gegner **mehr als 50-mal das Feuer auf das Territorium der Donezker Volksrepublik** unter Einsatz von Artillerie des Kalibers 152mm und 122mm, 120mm- und 82mm-Mörsern **eröffnet** und **mehr als 300 Artilleriegeschosse** abgefeuert. Unter Beschuss gerieten die Gebiete von **13 Ortschaften** der Republik.

Die Artillerieeinheiten der bewaffneten Formationen der Ukraine schlugen zielgerichtet auf Wohngebiete von Ortschaften der Donezker Volksrepublik.

Infolge der ukrainischen Aggression gibt es **Opfer unter der Zivilbevölkerung. Acht Bürger wurden verletzt, einer starb.** Es wurden sechs Wohnhäuser in Gorlowka, ein Wohnhaus in Dokutschajewsk, zwei Häuser in Jelenowka, zwei Häuser in Oserjanowka beschädigt. Die Ortschaften Sachanka, Saitschenko, Leninskoje und Kominternowo haben keinen Strom.

Die Materialien zu Verletzung und Tod von Zivilisten sowie Schäden an Infrastruktur werden den Vertretern der internationalen Organisationen, die sich in der Republik befinden, sowie der Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um sie den Strafverfahren gegen das Kommando der BFU hinzuzufügen.

Nach operativen Informationen **verminen die Einheiten der 25. Luftlandebrigade eine Schwefelreinigungsanlage und ein Umspannwerk zur Versorgung des Koks- und Chemiewerks in Awdejewka.** Nach unseren Informationen **bereiten sich Einheiten der 25. Brigade auf den Rückzug aus dem von Kiew besetzten Awdejewka** vor. Während sie abziehen, wollen die ukrainischen Kämpfer ein weiteres Kriegsverbrechen begehen, das zu einer humanitären Katastrophe großen Ausmaßes und zum Tod von Zivilisten führen kann. **Vertreter der Hauptdirektion der Nationalen Polizei und des Sicherheitsdienstes der Ukraine in der Region Donezk bereiten sich ebenfalls auf die Evakuierung vor,** wobei Dokumente, Waffen und wertvolles Eigentum eilig entfernt werden.

Die regionale Militär- und Zivilverwaltung von Donezk hat ebenfalls festgestellt, dass Evakuierungsmaßnahmen im Gange sind.

18:01 (16:01) kprf.ru: Das Volk der Ukraine darf nicht zum Opfer des Weltkapitals und oligarchischer Clans werden. Erklärung des Präsidiums des ZK der KPRF

Nach dem Aufruf der Führungen der DVR und der LVR an die Regierung Russlands hat eine militärisch-politische Operation begonnen, die darauf gerichtet ist, die Nazi-Provokateure zum Frieden zu zwingen. Die unternommenen Schritte haben das Ziel, den Frieden im Donbass zu garantieren und Russland gegen immer härtere Gefahren von Seiten der USA und

der NATO zu sichern.

Die Militarisierung Osteuropas nach der Auflösung der Warschauer Vertragsorganisation ist offensichtlich. Die aggressiven Absichten Washingtons wurden anschaulich im Prozesse der Zerstörung Jugoslawiens realisiert. Die Ziele der US-Regierung und ihrer NATO-Satelliten zur Versklavung der Ukraine dürfen nicht realisiert werden. Diese aggressiven Pläne schaffen eine kritische Gefahr für die Sicherheit Russlands. Gleichzeitig widersprechen sie grundlegend den Interessen des ukrainischen Volks.

Die USA erhöht ihre Konkurrenzfähigkeit in der globalisierten Welt um jeden Preis. Sie stört nicht, dass die Sanktionen gegen Russland, die Torpedierung von North Stream 2 und die Gefahr eines Kriegs in Europa zu schweren ökonomischen Verlusten für die Länder der Eurozone führen. Für die Völker der Welt ist es heute besonders wichtig die ganze Abenteuerlichkeit der Politik Washingtons zu erkennen und sich an die Erfahrung der breiten Antikriegsbewegung zu erinnern. Die Entfaltung einer solchen Bewegung würde die Solidarität mit den friedliebenden Völkern Russlands und der Ukraine gewährleisten und ihr Recht auf eine eigene Entwicklung verteidigen.

Die KPRF geht von der Notwendigkeit aus, die Ergebnisse der langjährigen Banderisierung der Ukraine zu beseitigen. Die reale Politik auf ihrem Territorium wird in vielem von wilden Nationalisten diktiert. Sie terrorisieren das ukrainische Volk und zwingen der Regierung einen aggressiven politischen Kurs auf. Sich diesem Druck „beugend“ hat Selenskij die Interessen seiner Mitbürger verraten, die ihn als Präsidenten des Friedens mit dem Donbass und einer guten Nachbarschaft mit Russland gewählt haben.

Unter Bedingungen wo die Russische Föderation zur Verteidigung der Bürger des Donbass aufgestanden ist, ist es notwendig den Flüchtlingen und der Zivilbevölkerung der DVR und der LVR allseitige Unterstützung zu leisten. Wir rufen die gesamte Gesellschaft auf, ihnen die notwendige Hilfe und Unterstützung zu leisten.

Das dringende Gebot der Stunde ist es die Kiewer Provokateure zum Frieden zu zwingen und die Aggressivität der NATO einzudämmen. Nur eine Entmilitarisierung und Entnazifizierung der Ukraine wird den Völkern Russlands, der Ukraine und ganz Europa nachhaltige Sicherheit gewährleisten. Wir halten es beim Kampf für Frieden und zur Verhinderung eines Wiederauflebens des Faschismus für wichtig breit Methoden der Volksdiplomatie und der humanitären Zusammenarbeit einzusetzen.

In strategischer Hinsicht ist die Position der KPRF gut bekannt: die wichtigste Garantie für den Frieden, für schöpferisches Handeln und Entwicklung ist eine Bewegung auf dem Weg des gesellschaftlichen Fortschritts und der sozialen Gerechtigkeit, auf dem Weg des Sozialismus.

**Mil-Inr.su: Operative Information des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR
Oberleutnant I.M. Filiponenko zum Stand am 24.2.22 um 15:30**

Infolge von Angriffen der Volksmiliz wurden 72 militärische Objekte des Gegners besiegt, zwei Panzer, acht Schützenpanzer, zwei Schützenpanzerwagen, neun Autos, drei Mörserzüge und zwei Kompanien Personal

Außerdem wurden zwei Flugzeuge SU-24, ein Bayraktar TB2 und eine Drohne vom Typ „Krylo“ vernichtet.

16:24 snanews.de: Ukrainisches Geschoss schlägt in Südrussland ein

Nach Angaben des russischen Grenzschutzes ist auf dem Gebiet der südrussischen Region Krasnodar am heutigen Donnerstag ein Geschoss explodiert, das vom ukrainischen Territorium abgeschossen wurde.

Die Detonation sei am heutigen Donnerstag um 12:10 Uhr Ortszeit im Bereich der Ortschaft Schirotschanka registriert worden, heißt es in der Mitteilung der russischen Grenzschutzbehörde. Die Ortschaft befindet sich unweit der Stadt Jejsk am Asowschen Meer.

Das Geschoss sei „von ukrainischer Seite“ abgefeuert worden. Tote oder Verletzte seien nicht zu beklagen. „Die Strafverfolgungsbehörden ermitteln die genauen Umständen des Vorfalls.“
...

17:10 snanews.de: **Lawrow: Russland ist immer zu Dialog bereit**

Russland ist laut dem russischen Außenminister, Sergej Lawrow, immer zu einem Dialog mit anderen Ländern bereit, der zum Völkerrecht und zu internationalen Verpflichtungen zurückzubringen wird.

„Bedauerlicherweise haben unsere westlichen Freunde keinen Respekt gegenüber dem Völkerrecht, versuchen es zu zerstören und das zu fördern, was sie als ‚regelbasierte Ordnung‘ bezeichnen“, sagte Lawrow am Donnerstag im Gespräch mit seinem pakistanischen Amtskollegen Shah Mahmood Qureshi in Moskau.

„Wie Sie vielleicht schon gehört haben, hat der russische Präsident Wladimir Putin am heutigen Morgen eine eingehende Erklärung im Zusammenhang mit den Nato-Aktivitäten und damit abgegeben, dass sie (Nato-Anm. d. Red.) sich jetzt nicht nur auf die Territorien der Mitgliedstaaten beschränken, sondern größere Maßstäbe beanspruchen“, sagte Lawrow laut einer auf der Website des russischen Außenministeriums veröffentlichten Mitteilung. Sie seien „für die globale Sicherheit verantwortlich“.

Die Art und Weise, wie sie die sogenannten Strategien im Indisch-Pazifischen Raum vorantreiben, zeugten davon, dass sie einen „Appetit“ in Bezug auf den ganzen Planeten haben, betonte der russische Chefdiplomat.

Dabei fügte er hinzu, dass „Russland intensive und eingehende Diskussionen mit seinen amerikanischen Kollegen und anderen Nato-Mitgliedern geführt hat“. Dabei präzisierte Lawrow nicht, wann die genannten Verhandlungen mit den USA und der Nato stattgefunden hatten.

„Wir hoffen, dass es noch eine Chance gibt, zum Völkerrecht und zu den internationalen Verpflichtungen zurückzukehren.“

„Da wir die vom Präsidenten verkündeten Maßnahmen ergreifen, um die Sicherheit des Landes und des russischen Volkes zu gewährleisten, werden wir zweifellos immer zu einem Dialog bereit sein, der uns zur Gerechtigkeit und zu den Grundsätzen der UN-Charta zurückführt“, sagte der Minister. ...



https://cdn1.snanews.de/img/07e6/02/12/5415512_0:138:3151:1910_1920x0_80_0_0_e7cf6a8c2c0c4084cf1d996af7e37850.jpg

17:23 snanews.de: **Russisches Außenamt: Kein Krieg im Donbass – vielmehr ein Versuch, „globalen Krieg“ zu verhindern**

Die russische Spezialoperation im Donbass ist laut der Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, nicht der Beginn eines Krieges, sondern ein Versuch, einen globalen Krieg zu verhindern.

„Erstens ist das nicht der Beginn eines Krieges. Das ist sehr wichtig. Unser Wunsch ist, Entwicklungen zu verhindern, die auf einen globalen Krieg hinauslaufen könnten. Und zweitens ist dies das Ende des Krieges“, sagte sie gegenüber einem russischen Sender. Und dieser Krieg, so Sacharowa weiter, sei acht Jahre lang blutig geführt worden – „mit Verlusten unter der Zivilbevölkerung“.

„Dies ist nicht der Beginn eines Krieges, dies ist eine Verhinderung der Entwicklung einer Situation, die zu einer globalen militärischen Konfrontation führen kann oder könnte, und das Ende des geführten Krieges“, betonte die Sprecherin. ...



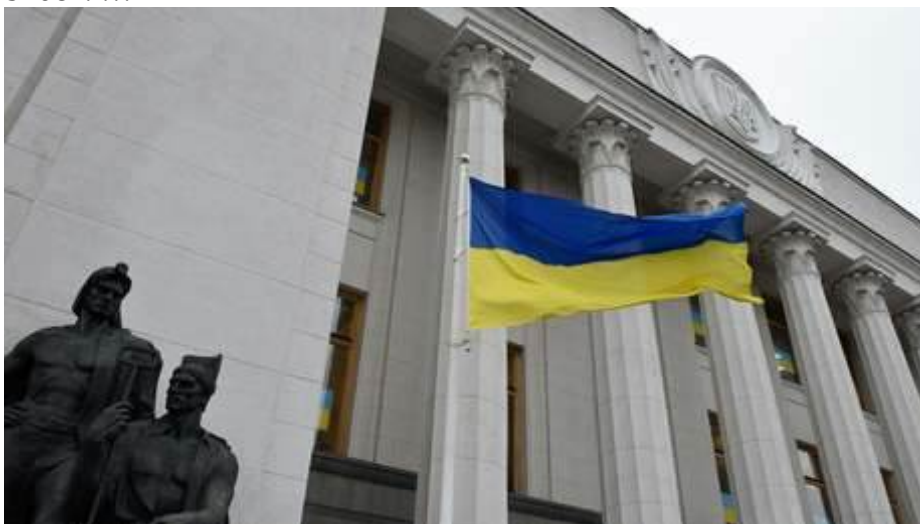
https://cdn1.snnews.de/img/07e5/04/12/1757005_0:0:3112:1751_1920x0_80_0_0_eb600a0d1fd82a9e787b20cce23b8015.jpg

17:27 snnews.de: **Appell an Selenski: Sieben Rada-Abgeordnete für unverzügliche Verhandlungen mit Russland**

Sieben ukrainische Abgeordnete haben ein Schreiben an den Präsidenten des Landes, Wladimir Selenski, gerichtet, in dem sie appellieren, unverzüglich Verhandlungen mit Russland aufzunehmen.

„Wir appellieren an Sie mit der Bitte, unverzüglich Verhandlungen mit dem Präsidenten der Russischen Föderation über die Bedingungen für die Beendigung der blutigen Konfrontation und den Abschluss eines entsprechenden Abkommens aufzunehmen“, heißt es in dem Schreiben.

Die Abgeordneten haben außerdem die Werchowyna Rada (ukrainisches Parlament) aufgerufen, eine Gruppe für strategische Konsultationen mit dem russischen Parlament zu bilden. ...



https://cdn1.snnews.de/img/07e6/02/18/5505522_0:0:3276:1844_1920x0_80_0_0_eb096ab

[e84a25d780e0ebf24b4557d14.jpg](https://cdn1.snnews.de/img/07e5/06/04/2372565_0:209:3271:2048_1920x0_80_0_0_9c8a18848ed196619a9ac926f2f9c234.jpg.webp)

17:35 snnews.de: **US-amerikanische F-35-Kampfbjets in Litauen eingetroffen**

US-amerikanische Kampfbjets F-35 sind am Donnerstag in Litauen eingetroffen, wie das Verteidigungsministerium des Landes mitteilte.

„Am 24. Februar sind auf dem Fliegerstützpunkt Šiauliai der litauischen Armee, wo zusätzliche US-Streitkräfte disloziert sind, mit Waffen ausgerüstete US-amerikanische Kampfbjets vom Typ F-35 gelandet. Als Reaktion auf die jetzige Situation im Sicherheitsbereich haben die Vereinigten Staaten die wichtige und erforderliche Entscheidung getroffen, die Rotation des schweren Bataillons ‚3-66 Armor‘ in Litauen fortzusetzen“, so das Ministerium.

Der litauische Verteidigungsminister Arvydas Anušauskas bezeichnete dies als „adäquate Reaktion der USA auf einen in der Nachbarschaft begonnenen Krieg“.

„Wir haben immer danach gestrebt, dass die US-amerikanische Präsenz in Litauen ständig wird“, zitierte der Pressedienst den Minister. ...



https://cdn1.snnews.de/img/07e5/06/04/2372565_0:209:3271:2048_1920x0_80_0_0_9c8a18848ed196619a9ac926f2f9c234.jpg.webp

17:38 snnews.de: **Putin zu Militäroperation im Donbass: Notgedrungene Maßnahme**

Laut dem russischen Präsidenten Wladimir Putin ist die russische Spezialoperation in der Ukraine eine erzwungene Maßnahme.

„Das, was passiert, ist eine notgedrungene Maßnahme. Man hat uns keine Chance gelassen, anders zu entscheiden. Man hat solche Sicherheitsrisiken geschaffen, dass es unmöglich war, mit anderen Mitteln zu reagieren“, sagte Putin am Donnerstagabend bei einem Treffen mit russischen Wirtschaftsvertretern, das in Ausschnitten im russischen Fernsehen gezeigt wurde. Der russische Staatschef betonte zugleich: „Wir können die geopolitischen Risiken nicht vollständig vorhersagen.“ Er versicherte aber, die Wirtschaft könne zu Recht erwarten, dass die Regierung nachvollziehbar handle. Die Verhängung neuer Sanktionen sei erwartet worden. Russland bleibe Teil der Weltwirtschaft. Es werde dieses System nicht beschädigen. Zugleich warnte der Kremlchef westliche Partner davor, Russland wirtschaftlich zu isolieren. Am Montag hat Russland die selbsternannten Volksrepubliken Donezk und Lugansk als unabhängige Staaten anerkannt. Putin begründete die Entscheidung unter anderem damit, dass die Ukraine die Minsker Abkommen über eine friedliche Beilegung des Konflikts jahrelang ignoriert habe.

Am Donnerstagmorgen kündigte Putin eine Spezialoperation zum Schutz der Donbass-Republiken Lugansk und Donezk an. Die Ukraine rief daraufhin den Kriegszustand aus. Russland habe nicht vor, die Ukraine zu besetzen. Die russische Armee werde jedoch auf Bitten der Volksrepubliken Donezk und Lugansk Hilfe bei der Abwehr der Aggression der

ukrainischen Streitkräfte leisten, erklärte Putin.

Er rief die ukrainischen Militärs dazu auf, „kriminelle Befehle“ der ukrainischen Behörden nicht auszuführen, die Waffen niederzulegen und nach Hause zurückzukehren. Moskau plane nicht, „ukrainische Gebiete zu besetzen“, sagte er.

Angesichts des Militäreinsatzes im Donbass brach der ukrainische Präsident am Donnerstag die diplomatischen Beziehungen mit Moskau ab.



https://cdn1.snanews.de/img/07e6/02/0a/5305845_0:140:3072:1868_1920x0_80_0_0_898ae0770a7178310800edcae2bb7db7.jpg

abends:

18:23 snanews.de: **83 Bodenobjekte der ukrainischen Militärinfrastruktur außer Gefecht gesetzt**

Im Laufe der Spezialoperation haben russische Streitkräfte nach Angaben des Verteidigungsministeriums in Moskau 83 bodengestützte Objekte der ukrainischen Militärinfrastruktur außer Gefecht gesetzt.

Seit Beginn der Spezialoperation wurden den Angaben zufolge zudem zwei ukrainische Su-27, zwei Su-24, ein Kampfhubschrauber und vier Angriffsdrohnen „Bayraktar TB-2“ abgeschossen.

Der Einzug der russischen Truppen nach Cherson hat laut dem Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Generalmajor Igor Konaschenkow, die Freigabe des Nord-Krim-Kanals und die Wiederherstellung der Wasserversorgung auf der Halbinsel Krim ermöglicht. Über den Kanal wird Wasser aus dem Dnepr auf die Krim geleitet. Die Ukraine hatte den Kanal 2014 blockiert und damit große Probleme für die Wasserversorgung der Krim verursacht.

Konaschenkow sagte, dass Truppen der Volksrepubliken Donezk und Lugansk die gut ausgerüstete, gestaffelte Verteidigung der ukrainischen Streitkräfte durchbrochen hätten und sechs bis acht Kilometer weit vorgedrungen seien.

„Dies war dank der Feuerunterstützung durch die russische Artillerie und die russischen Luftstreitkräfte möglich“, so Konaschenkow.

„Alle Aufgaben, die den russischen Streitkräften für diesen Tag gestellt waren, wurden erfolgreich erfüllt“, betonte er.



https://cdn1.snaneews.de/img/07e6/02/18/5511240_0:0:1620:912_1920x0_80_0_0_6e7ebfd0078da72a3fae8e62cdc2a2d2.jpg

18:59 snaneews.de: **Ukrainische Armee benutzt Zivilisten als Schutzschild – Lugansker Volksmiliz**

Nach Angaben der Lugansker Volksmiliz positioniert sich die ukrainische Armee im Donbass mit ihrer Kriegstechnik so, dass ein Angriff gegen die Stellungen zwangsläufig die zivile Bevölkerung treffen muss.

Die ukrainischen Truppen nutzten verbotene Kriegsführungstaktiken, erklärte Oberstleutnant Andrej Marotschko von der Volksmiliz der Donbass-Republik Lugansk am heutigen Donnerstag. Dies sei in den Ortschaften Stschastje und Staniza Luganskaja, wenige Kilometer von Lugansk entfernt, zu beobachten, wo stellenweise noch gekämpft werde: „Unsere Kundschafter stellen fest, dass die ukrainischen Streitkräfte ihre Technik nah an mehrgeschossigen Wohnhäusern aufstellen. Oder sie fahren mit ihren Panzerfahrzeugen direkt in die Höfe von Bewohnern, mit der Absicht, dass die friedlichen Bürger bei einem Schlag zwangsläufig in Mitleidenschaft gezogen werden.“ Außerdem würden ukrainische Soldaten in mehrgeschossigen Wohnhäusern Stellung beziehen und von dort aus das Feuer eröffnen. ...



https://cdn1.snaneews.de/img/07e6/02/15/5455790_0:188:2973:1860_1920x0_80_0_0_fcfee0da3ed8e262aa60320cb0d2a37.jpg

21:20 (19:20) novorosinform.org: **"Union der Freiwilligen des Donbass" appellierte an die Demonstranten für den Frieden in der Ukraine**

Der "Union der Freiwilligen des Donbass" (UFD) forderte die Organisatoren und Teilnehmer von Kundgebungen, Mahnwachen und anderen zivilen Aktionen auf, die Frage zu

beantworten: Warum haben sie 8 Jahre lang geschwiegen?

Die auf der Website der Organisation veröffentlichte Erklärung besagt, dass die aggressiven Aktionen Kiews zum Tod von mehreren Tausend Zivilisten und zu Zerstörungen im Donbass geführt haben.

Diese Aktionen wurden nicht provoziert, sie waren die Reaktion der ukrainischen Behörden auf die Proteste der in diesem Gebiet lebenden Menschen gegen den Staatsstreich im Land. „Hinweise, dass es sich um eine Reaktion auf die Aktionen russischer Freiwilliger handelte, sind unzureichend, entsprechen nicht den Umständen und der historischen Wahrheit. Denn es waren die russischen Freiwilligen, die nach der Ankündigung der sogenannten „ATO“ in den Donbass gingen, als es begann, Opfer unter der Zivilbevölkerung zu geben“, - betonte die UFD.

Die Autoren dieses Dokuments stellten die Frage, warum sich diese Menschen „plötzlich mit dem Problem des Friedens in der Ukraine beschäftigten“ und warum sie ihn nicht früher im Donbass forderten?

"Aus welchen Gründen ließen die Opfer unter der Zivilbevölkerung des Donbass sie gleichgültig? Woher kam plötzlich eine solche Selektivität der Friedensforderungen?", fragt die Veröffentlichung.

Die UFD fügte hinzu, dass sie bereit seien, Vorschläge zu dieser Situation zu erörtern und auf eine „angemessene Antwort“ warten.



https://novorosinform.org/content/images/97/77/39777_720x405.jpg

19:53 snanews.de: **Russland vom industriellen Vorsprung abkoppeln – Habeck kündigt harte Sanktionen an**

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) hat harte EU-Sanktionen als Reaktion auf den russischen Einmarsch in der Ukraine in Aussicht gestellt. So sollen die Chancen für Diplomatie erhöht werden.

„Wir werden ein scharfes Sanktionspaket in der europäischen Gemeinschaft beschließen, zusammen mit den amerikanischen Partnern“, sagte Habeck laut der Deutschen Presse-Agentur am Donnerstag in Berlin. Damit werde die russische Wirtschaft „vom industriellen Vorsprung und Geschehen“ abgekoppelt, Vermögenswerte und Finanzwerte sollten eingefroren und der Zugang zu europäischen und amerikanischen Märkten deutlich beschränkt werden.

Der Grüne räumte ein, dass die Sanktionen nicht ihren Zweck erfüllt haben, nämlich, einen Krieg zu verhindern. Er ist sich dennoch sicher, dass sie ihren Beitrag leisten und die Chancen auf Diplomatie erhöhen werden.

Schon seit Jahresbeginn gebe es im Wirtschaftsministerium Arbeitsstäbe, die sich mit den Auswirkungen von Sanktionen und kriegesischen Ereignissen auf die deutsche Wirtschaft und

die Energieversorgung befasst hätten, sagte der Wirtschaftsminister. Die Sanktionen, wie sie im Laufe des Tages wahrscheinlich verabschiedet werden sollten, seien darauf angelegt, „dass sie die russische Wirtschaft scharf und die deutsche Wirtschaft möglichst gering treffen werden“.

Offenbar ist das Kappen wirtschaftlicher Zusammenarbeit aber nicht einseitig. Wie am Donnerstag bekannt wurde, hat die Rosatom-Tochter Tvel ihren Antrag an der Beteiligung an der Brennelemente-Produktion Lingen zurückgezogen. Das bestätigte Bundeswirtschaftsminister Habeck.



https://cdn1.snaneews.de/img/07e6/02/0b/5326504_0:160:3073:1888_1920x0_80_0_0_8acab79866ba39580e3c7c86672eed75.jpg